

# Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Zhlr. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreizehnlitzige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweizehnlitzige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 125.

Halle, Mittwoch den 2. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 1. Juni.

In den letzten Jahrzehnten haben Frankreich und England, die eifersüchtigen Kanalnachbarn, sich den Ruhm streitig gemacht, die großartigsten internationalen Industrieausstellungen in Europa zu veranstalten. Die große englische Ausstellung vom Jahre 1851 war nach 1848 der erste Lichtpunkt in der Zeitgeschichte, der noch lange Jahre nachstrahlte. Sie trug noch ganz das naive Bewußtsein einer ersten großen That an und in sich; die Speculation auf den Erfolg und den Geldverdienst war noch nicht so in den Vordergrund getreten wie bei den späteren großen Ausstellungen. England erhielt bei der Ausstellung die demüthigende, aber für die weitere Entwicklung seiner Industrie sehr heilsame Lehre, daß es zwar von keiner Nation in allen, aber von den meisten Nationen in einzelnen seiner Productionen übertroffen wurde. Abgesehen von der amerikanischen Weltausstellung im Jahre 1853, in welches Unternehmen sich von Anfang an die unreinlichsten Speculationselemente mischten und das schließlich vom Meister aller schwindelhaften Unternehmungen, von Barnum, übernommen wurde, nahm im Jahre 1855 die allgemeine Pariser Ausstellung den Weltcharakter der Londoner wieder auf. Frankreich fand seinen Glanz in der Ausstellung von Luxus- und Pariser Artikeln, machte jedoch auch die Wahrnehmung, daß Gegenstände des täglichen Verbrauchs im Auslande mindestens ebenso gut, jedenfalls aber billiger als in Frankreich selbst erzeugt würden. Es war dies eine der Grundlagen der später in Frankreich eingeführten größeren Verkehrsfreiheit mit dem Auslande. Die vierte Weltausstellung oder die zweite große Londoner fand im Jahre 1862 statt. Ihr fehlte schon jeder frische Enthusiasmus von 1851, vor Allem jedoch die leitende Hand des Prinzen Albert und sie schloß mit erheblichen Mindereinnahmen. Trotz alledem war der Inhalt der 1862. Ausstellung sehr bedeutend, kaum ein einziges Fach, das nicht sehr wesentliche Fortschritte zeigte; die ruhigen Jahre und der allseitig freier gewordene Verkehr waren nirgends unbenuzt vorübergegangen. Auch die deutsche, namentlich die rheinische Industrie trug glänzende Siege davon; doch war sie im Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit nur schwach vertreten. Die fünfte Weltausstellung, die in der Hauptstadt der „Grünen Insel“, Dublin, im Jahre 1865 abgehalten wurde, trug bei weitem nicht den kosmopolitischen oder internationalen Charakter, wie ihre Vorgängerinnen. Desto großartiger gestaltet sich die sechste, die Pariser Weltausstellung vom Jahre 1867, deren Rahmen sich ins Unendliche erweiterte, bis zu einem Inventarium der Leistungen auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit, und deren Resultate noch in frischer Erinnerung haben.

Mit dieser letzten Pariser Weltausstellung scheint die erste Periode der internationalen Ausstellungen abgeschlossen zu sein. Man fühlt allgemein, auf dem Wege, auf dem man in der letzten Pariser Weltausstellung gegangen, könne man nicht weiter gehen. Das Geschäft überwog immer mehr, und die civilisatorische Arbeit trat in den Hintergrund. Es müssen deshalb gesündere, einfachere Principien Platz greifen. Den Anfang mit Einführung solcher Grundzüge macht England, das im Jahre 1872 eine „Musterausstellung“ arrangiren will. Bei einer solchen werden feinerer Preise und Prämien in Aussicht gestellt. Die Zulassung von Gegenständen zur Ausstellung hängt von der Prüfung derselben vor der Aufnahme ab. Diese Prüfung findet durch eine Jury statt, die außerhalb der concurrenden Kreise steht. Durch diese Bestimmungen ist die Thätigkeit derjenigen, welche an der Ausstellung Theil nehmen, in eine edle Bahn von vornherein gelenkt. Die nächsten Ausstellungen internationalen Stils können nur Musterausstellungen oder Specialausstellungen sein, wie z. B. am Sonntag eine solche in Leipzig für Mollerei und Bäckerei mit großem Erfolge eröffnet wurde.

Ganz anders steht es mit denjenigen Ausstellungen, welche das Bild der gewerblichen Thätigkeit eines bestimmten geographischen Gebietes geben sollen; hier wird unter Leitung der gehörigen Persönlichkeiten und wenn sonst die Umstände günstig liegen, noch mancher wichtige Erfolg zu erzielen sein. Der erste größere Versuch zu einer gesamtdeutschen Ausstellung wurde 1842 in Mainz gemacht, worauf sehr schnell 1844 die Berliner Ausstellung folgte, die von 3000 Ausstellern besucht ward und in ihrem Gesamtblick den Eindruck machte, daß die deutsche Industrie vorzugsweise geeignet sei, billige und für den allgemeinen Verkauf geeignete Waaren zu erzeugen. Im Jahre 1854 gelangte sodann eine allgemeine Industrieausstellung zu München zur Ausführung, deren Besuch schon wegen der größeren Entlegenheit Münchens weit weniger zahlreich war, als man gehofft hatte. Die Münchener Ausstellung zeigte damals noch fast alle Fehler der deutschen Industrie, namentlich also Schwerfälligkeit und Mangel an äußerer Vollendung. Seitdem sind besonders die lokalen Ausstellungen häufiger geworden, die oft, wie z. B. die Chemnitzer, die Merseburger, mit den besten Erfolgen gekrönt waren. Es ist merkwürdig, wie wenig man sich in manchen Gegenden selbst kennt. Der Prophet gilt nicht in seinem Vaterlande, so läßt sich gar zu oft auch von der Industrie einer bestimmten Gegend sagen. Zweckmäßig angeordnete Ausstellungen dieser Art haben gar nicht selten zu überraschenden Resultaten geführt; man wurde sich selbst klarer über seine Leistungsfähigkeit und über die Absatzmöglichkeiten, man fühlte sich stärker, als man vorher geglaubt hatte, man wurde dadurch ehrgeiziger und unternehmender. In die Münchener knüpfte nun die Wittenberger Ausstellung an, und wie aus den bisherigen Nachrichten hervorgeht, steht zu glauben, daß die oben bezeichneten Mängel der deutschen Gewerbs- und Industrieproducte zum großen Theil gehoben sind. Denn jede der größeren Ausstellungen hat dem Industriefleiß einen erheblichen Anstoß zu weiteren Verbesserungen gegeben.

Die kühne Idee, in der alten Lutherstadt eine solche Ausstellung zu veranstalten, ging aus einem kleinen Kreise von Wittenberger Gewerbetreibenden, Industriellen und solchen Männern hervor, welche die Ideen fortschreitender Civilisation zu fördern bereit waren, unter welchen namentlich auch der königliche Bau-Inspector Deutschmann und Assessor Schuele zu nennen sind. Trotz mannichfacher Schwierigkeiten gelang es den Unternehmern, ihr schönes Ziel zu erreichen und ein Bild der gewerblich-technischen Thätigkeit Deutschlands darzustellen, welches dazu beitragen wird, neue Ideen anzuregen und die großen Factoren menschlicher Arbeitsthätigkeit zu läutern und zu erheben. Beinahe 1100 Aussteller aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes, darunter bedeutende Firmen und großartige Etablissements, sind bei der heutigen Eröffnungsfest vertreten. Auch die so lange vernachlässigten Zweige der vaterländischen Kunstindustrie werden auf der Wittenberger Ausstellung zu Ehren gelangen, indem der Berliner Künstler- und Architektenverein den Beschluß gefaßt hat, sich mit folgenden Gattungen von Arbeiten zu betheiligen: Schnitzereien in Holz und Eisenbein, Kunstdrechslerei, Gefäßbildnerei, Geräthe, Dosen und Kamine, Möbel, Muster für Weberei, Seiderei, Tapeten, Malerei auf Gewebe von Seide, Leinwand, Holz, Glas, Thon u. s. w., Aquarellen in Stein, Metall und Eisenbein, Malerei für die Ausschmückung von Wohnhäusern, z. B. Decken, Friese u. s. w., auf Leinwand, Marmor, Schiefer u. s. w. Es ist somit unseren strebsamen Gewerbetreibenden beste Gelegenheit geboten, die Anforderungen kennen zu lernen, welche die Neuzeit nicht allein an die Solidität und Brauchbarkeit der gewerblichen Producte, sondern auch an Form und Zeichnung stellt; die Anforderungen des Geschmacks, der Schönheit und der Eleganz in Zeichnung und Modellirung, des Glanzes gut gewählter Farben u. s. w. Alle Gewerbetreibende, Handwerker und Arbeiter, welche die kurze Ta-

gekreife nach Wittenberg nicht scheuen, würden dort im Stande sein, die Lücken wahrzunehmen, die sie in dieser Beziehung auszufüllen haben können.

Bekanntlich hat der Kronprinz von Preußen das Protectorat über die Ausstellung übernommen, und sämtlichen deutsche Staaten haben eine ziemlich rege Thätigkeit für die Förderung des Unternehmens entfaltet. Selbst Oesterreich hat als besonderen Delegierten Professor Dr. Ermer, rühmlich bekannt aus dem Gebiete des Ausstellungswesens, nach Wittenberg gesandt. Die Medaillen, womit hervorragende Leistungen prämiirt werden sollen, sind von Ludwig Burger in Berlin entworfen und in der Fabrik von Anton Pittner's Nachfolger in Wien geprägt worden.

Ueber die räumlichen Verhältnisse des Ausstellungsgebäudes, von dem die neueste Nummer der „Allgemeinen Zeitung“ eine Abbildung bringt, findet sich dort folgende Notiz: „Man tritt in das Ausstellungsgebäude durch einen 16 Fuß breiten und 17 1/2 Fuß langen Gang, zu dessen beiden Seiten die Büreauräume liegen, in einen zwölfseitigen Raum von etwa 68 Fuß Spannweite, in dessen Mitte eine von der Langerhütte ausziehende Fontaine steht. Dies Zwischstüß ist etwa 60 Fuß im Lichten hoch und das Dach in Eisen konstruirt. Nördlich, östlich und westlich schließen sich die drei Hauptflügel an, von denen jeder 17 Fuß im Lichten tief, 32 Fuß hoch und etwa 230 Fuß lang ist. Die Gesamtlänge der Vorderfronte beträgt 494 Fuß 8 Zoll. Jeder Flügel ist durch einen Schwablonen abgeschlossen. An die Schwablonen schließen sich die bedeckten, an der inneren Seite offenen Maschinenhallen an. Dieselben sind 18 Fuß im Lichten hoch und etwa 245 Fuß lang. Der umschlossene innere Raum besteht in schön decorirten Gartenanlagen, in deren Mitte eine prächtige Fontaine sich befindet. Die Gesamtbreite beträgt 266 Fuß 8 Zoll, so daß das Gebäude einen Raum von 129,495 Quadratfuß umfaßt. Die Beleuchtung ergibt sich durch das mit Glas eingedeckte Dach. Im Ausstellungsgebäude sind zwei mit den Gartenanlagen in Verbindung gelegte elegante Restaurationen eingerichtet worden.“

Die Ausstellungsgegenstände sind auch schon so zahlreich in Wittenberg eingetroffen, daß das große Ausstellungsgebäude beinahe überfüllt ist. So traf von Halle u. a. ein von F. Zimmermann: landwirtschaftliche Maschinen, Drill-, Dresch- und Häckselmaschinen u.; vom Stadtmacher May: eine Normalmaschine, die einen vom Verfasser neu konstruirten Compensationspendel, Echappement Ancres Lignes droites, befist, und in Combination mit einer elektrischen Uhr steht; vom Kesselfabrikant Schmidt: ein Dampffestel, ein eisernes Kühlschiff für Brauer, 1 Dextrin-Röst-Apparat nach einem Modell der Pariser Ausstellung u.; ferner vom Bildhauer Glück: ein in hoher Vollendung ausgeführtes Grabkreuz; von Chr. Bötticher: zwei Schränkchen für Cassa, Documente und Bücher mit combinirtem Brahma-schloß, deren schöne, architektonische Haltung, den oben der deutschen Industrie gemachten Ausstellungen gegenüber, einen bedeutenden Fortschritt ausweist. Die Hauptklattung der Schränkchen ist in Aufbaum, dagegen die Säulen-Capitäl, welche das Hauptgestirn tragen und die Blätterverzierungen desselben, die in ciselirtem Zinnsfuß ausgeführt sind, in matter Bronneladung gehalten; von Möwes u. Leutert in Giebielstein bei Halle: Dampfpumpen u. c. — Der Courier wird über die sämtlichen, insbesondere über die Ausstellungsobjekte der näheren Kreise, ausführliche Berichte bringen.

**Berlin, d. 31. Mai.** Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Post- und vortragenden Rath bei dem General-Post-Amt, Dr. jur. Dambach zu Berlin, zum Geheimen Ober-Post-Rathe zu ernennen. — Der Ober-Post-Secretär Adrian in Halle a. S. ist zum Bezirks-Post-Kassen-Controleur ernannt worden. — Der Rechts-anwalt und Notar Dr. Jacobi zu Sümmerda ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Beeskow, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, verlegt worden.

Se. Majestät der König theilte am Freitag dem Herrn Juan Antonio Rascon eine Privataudienz und nahm aus dessen Händen zwei Schreiben des gegenwärtigen Präsidenten der vollziehenden Gewalt in Spanien entgegen, wodurch Herr Rascon in der Eigenschaft eines spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen königlichen Hofe wie auch beim Norddeutschen Bunde glaubigt wird.

Das Befinden des Grafen Bismarck hat sich einigermaßen gebessert, doch wird er noch mehrere Tage hindurch das Zimmer hüten müssen. Man ist einigermaßen darauf gefaßt, wenn, falls der König das Bollsparlament nicht in Person eröffnen und Graf Bismarck noch an das Zimmer gefesselt sein möchte, das Bollsparlament eröffnet würde, und man vermutet, nach Analogie der Vertretung im Präsidium des Bollsparlamentes, daß der bairische Gesandte Baron Bergler von Verglas damit betraut werden dürfte.

Die Eröffnung des auf den 3. Juni d. J. einberufenen Bollsparlamentes findet an diesem Tage um 2 Uhr Nachmittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses statt.

[Nachdruck der Reichstags.] Der heutigen Sitzung wohnten von Seiten der verhandelnden Regierung Anfangs die Bundesvorsitzenden von Bismarck, Kirchmann u. A., sowie die Geh. Finanzrätbe Scheele und Burgard bei. Das Haus fuhr in der Specialdiskussion über die Branntweinsteuer von §. 3 ab fort. Dieser Paragraf betrifft die Branntweinsteuerverordnung, welche nach der Vorlage fünf Silbergroichen für jeden Elmer zu 60 Quart eingekamfte Wein-treiber u. s. w., zehn Silbergroichen für jeden Elmer Trauben oder Obwein, Weinleihen, Wacholderbeeren und Steiobst, und 1/2 Silbergroichen für 50 pEt. Alkohol bei anderen nicht möglichen Stoffen, bei Verarbeitung von Hefenwasser etc. abgetragen soll. Ohne Diskussion beschloß das Haus, den Antrag des Abgeord. v. Hennig entsprechend, diese Eage von 5, resp. 10 und 1/2 Egr. auf 4, 8 und 1 Egr. 1/2 Pf. herabzusetzen. — In dem §. 4 der Vorlage wird die Fabriksteuer

für das Quart Branntwein zu 50 pEt. Alkohol bis zum 15. August 1871 zu 1 Egr. 8 Pf., von da ab bis zum 15. August 1872 auf 1 Egr. 7 Pf. und vom 15. August 1872 auf 1 Egr. 6 Pf. festzusetzen vorgeschlagen. Der Abg. v. Hennig beantragt diese Eage auf 1 Egr. 3 Pf. resp. 1 Egr. 2 1/2 Pf. und 1 Egr. 1 1/2 Pf. zu reduzieren. Auch Abg. Febr. v. Norddeu. in Rabenau hat Reduktionsanträge in der Vorlage gebracht. Abg. v. Blantenburg hält die Fabriksteuer, wie sie hier vorgeschlagen ist, für durchaus unauflösbar und sucht nachzuweisen, daß die Folge dieser Steuer nur eine Erhöhung der Malischsteuer sein werde. — Schließlich zieht der Abg. v. Rabenau seine Amendements zurück, der §. 4 nach der Vorlage wird einstimmig verworfen und derselbe nach den Vorschlägen des Abg. von Hennig angenommen. — Auch zum §. 5, in welchem die Exportbonifikation auf 1/2 Egr. pro Quart zu 50 pEt. Alkohol normirt ist, sind mehrere Amendements gestellt.

An der verhältnismäßig kurzen Diskussion, welche sich an die Beurteilung des Paragrafen Seitens des Bundeskommissionar Scheele anschließt, theilnahmen sich die Abg. Friedenthal, v. Hennig, v. Blantenburg (Der die Eventualität der Zustimmung zur Erhöhung der Branntweinsteuern Seitens der fortgeschrittenen Partei für das nächste Jahr in Aussicht stellt, sofern die jetzt gezeigten Besichtigungen sich als un begründet erweisen sollten), Niquel, Graf Kleff, v. Wiedemere, Cammann (Neu), v. Wotow u. A. Bei der Abstimmung wird die Bonifikation der Malisch-steuer von 3 Egr. pro 20 Quart entsprechend, nach dem Antrage des Abg. Febr. v. Rabenau auf 12 Pf. pro Quart festgesetzt. Der 2. Abschnitt (§. 6 bis einschl. 21) handelt von den Vorschriften über die Erhebung und Kontrolle der Malisch- und Branntweinsteuern und kommt mit einer geringen Abänderung in §. 12 zur Annahme; noch weniger Anlaß zu Ausstellungen geben die §§. 22-29, welche die Vorschriften über die Erhebung und Kontrolle der Branntweinsteuern in der Malischsteuer enthalten, und die §§. 30-37, welche den Abschnitt, betreffend die Erhebung und Kontrolle der Fabriksteuer bilden. Ein von dem Abg. v. Hennig vorgeschlagener Zusatzparagraf zu diesem Abschnitt, nach welchem bei jeder Steuerbegünstig-behende gerichte Apparate, die dem Staate gehören, alferirt sein sollen, die leib- weise dem Steuerpflichtigen im Falle einer Reparatur seines eigenen Apparates zur Aushilfe überlassen werden sollen, wird vom Hause angenommen, nachdem auch der Bundeskommissionar Scheele demselben zugestimmt hat. Eine Diskussion erobert sich auch nicht über die zu dem siebenten Abschnitt, von den Strafen, vorliegenden Amendements, welche der Abg. v. Hennig gestellt hat, und denen der Bundeskommissionar nicht entgegentritt. Diese Verbesserungsanträge werden sämtlich angenommen und es wird damit u. A. die Gewerbesteuerung auf Lebenszeit aus den Straf-Be-stimmungen entfernt. Die ferneren Paragrafen bis zum letzten (§. 68) werden mit den Amendements der Abg. v. Hennig und v. Bernuth ebenfalls genehmigt und hiermit ist die zweite Beratung des Entwurfs beendet. — Schließlich wird auf Antrag des Abg. Febr. v. Rabenau folgende Resolution angenommen: „Den Bundeskanzler zu ersuchen, die Verhältnisse des Reiches im Hinblick auf die geänderten Verhältnisse zu den Massen der Maß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 — so weit sie hier einschlagen — besondere Tabellen zugleich mit den in Folge vor- stehenden zu lassen.“

Es folgt die zweite Beratung über den Gesetz-Entwurf, betr. die Wechsel- und Wechsellascheur im Norddeutschen Bunde, auf Grund des von der XI. Kommission darüber erstatteten Berichts. — Abg. Prinz-Hardeny empfiehlt als Berichterstatter die nur in wenigen Punkten von dem Regierungsentwurf abweichenden Vor schläge der Kommission. — H. A. A. P. Delbrück glaubt erklären zu können, daß im Bundesrat ein wesentliches Bedenken gegen die Amendements der Kommission nicht obwalten dürfte und werde er daher dieselben nicht bekämpfen. Zudem er dies aus- spreche, müsse er sich jedoch ganz entschieden gegen alle anderen Amendements, die geordnet sind, die finanzielle Beurteilung der Vorlage vollständig umzugestalten, erklären. — H. A. nach dem Vorschlage der Kommission, lauter: „Gezogene und eigene Wechsel unterliegen im Gebiete des Norddeutschen Bundes mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande, einer nach Vorbericht dieses Gesetzes zu erhebenden, zur Bundeskasse fließenden Abgabe. — Von der Stempelabgabe befreit bleiben: 1) die vom Auslande auf das Auslande gezogenen, nur im Auslande zahlbaren Wechsel; 2) die vom Inlande auf das Auslande gezogenen, nur im Auslande und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tagen nach dem Tage der Ausstellung zahlbaren Wechsel, sofern sie vom Aussteller direkt in das Auslande remittirt werden.“ — Abg. E. v. Idt beantragt, die §§. 1. u. 2. der Gesetzes-Vorlage zu streichen und an deren Stelle folgende Vorschriften zu setzen: §. 1. „Gezogene und eigene im Gebiete des Norddeutschen Bundes zahlbare Wechsel unterliegen im Gebiete des Norddeutschen Bundes einer einmaligen, nach Vorbericht dieses Gesetzes zu erhebenden Stempelabgabe.“ — Abg. Harter verlannt im Interesse des kleinen Verkehrs in u. des Kommissionsvorschlages hinzuzufügen: „Sowie die Wechsel unter 50 Schilling.“ — Abg. H. v. H. in Gen. beantragt, zu §. 1 in Nr. 2. die Worte: „und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tagen nach dem Tage der Ausstellung,“ und zwar „sofern sie vom Aussteller direkt in das Auslande remittirt werden,“ zu streichen; als Nr. 3. des §. 1. hinzuzufügen: „Wechsel, welche einem Bundes-Angehörigen, auf ihn selbst, remittirt und nicht weiter begeben werden.“ — Ueber die Fassung dieses Paragrafen entpant sich eine längere Diskussion. Abg. Schlags, welches vertheidigt das Harter'sche Amendement im Interesse des kleinen Handverkers und befaßt sich auf die in dieser Beziehung eingegangenen Petitionen der Volksbanken, welche mit den Wünschen der Kaufmannschaft übereinstimmen und wohl ein erhebliches Moment bei dieser Gesetzgebung sein dürfen. — Bundeskommissionar Burg- hardt bittet, sämtliche Amendements abzulehnen. — Abg. Kaster findet es un- glücklich, daß bei Beurteilung dieses Gesetzes dessen finanzielle Tragweite vollständig vernachlässigt wurde. Er schließt sich nun eine definitive Erklärung, welche das finanzielle Resultat der Vorlage sein werde. — Regierungskommissionar Burghardt befreitet, daß man bei Einbringung dieses Gesetzes irgend etwas vernachlässigt oder falsch darstellte habe. Früher hätte das Gesetz seinen finanziellen Charakter gehabt, jetzt hätten sich die Umstände geändert und er selbst habe schon in der Sitzung vom 6. Mai den Betrag dieser Abgabe auf 2 Mil- lionen Thaler angegeben. Freilich beruhe diese Schätzung nur auf Vermuthung. — Abg. v. Blantenburg protestirt gegen das Verfahren, Regierungs-vorlagen zu Parteivorlagen zu machen. — Glaubte der Abg. Kaster, daß der Spiritus nur auf unserer (des Redners) Seite ist? (Heiterkeit.) — Glaubte er, daß Wechsel nur auf seiner (Kaster's) Seite geschrieben werden? (Heiterkeit.) Dann ist er sehr im Irrthum. Das Wechselgeschäft ist keine ausschließliche Domäne der Herren von der Linken, die wohl mit der Länge schlagfertiger sind, als wir, aber in geschäft- licher Beziehung nichts von uns voraus haben. Auch auf unserer Seite ist der Wechselverkehr anzuregen. Redner empfiehlt schließlich ein neues Amendement, welches sich auf Erhebung der Stempelabgaben in der Nr. 2 des §. 1 bezieht. — Nach einigen Gegenbemerkungen wird die Diskussion geschlossen. Sämtliche Amendements werden abgelehnt und §. 1 in der Fassung der Kommission mit zweifacher Majorität angenommen. (Gegen die gestimmte Linke, mit Ausschluß des rechten Flügels der Nationalliberalen.) — Abg. Dr. Becker (Dortmund) beantragt, (4 Uhr Mittag) die Vertagung. Der Antrag wird jedoch abgelehnt.

§. 2 empfiehlt die Kommission unverändert nach der Regierung-vorlage. Der- selbe lautet: „Die Stempelabgabe wird in folgenden im Dreifsigthalerfuß unter Eintheilung des Thalers in 30 Groschen berechnet und nach der Summe, auf welche der Wechsel lautet, abzugewissen Steuerzinsen erhoben, nämlich von einer Summe von 50 Thlr. oder weniger 1 Egr., über 50 Thlr. bis 100 Thlr. 1 1/2 Egr., über 100 Thlr. bis 200 Thlr. 2 Egr., über 200 Thlr. bis 300 Thlr. 3 Egr., und so fort von jedem ferneren 100 Thlr. der Summe 1/2 Egr. mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Hundert für sich gerechnet wird.“ Dann liegen die An- träge der Abg. E. v. Idt (bis 10 Thlr. frei; von 10-50 Thlr. = 1/2 Egr.; 50-100 Thlr. = 1 Egr.; 100-200 Thlr. = 2 Egr.; und so fort von jedem ferneren 100 Thlr. der Summe 1 Egr. mehr) und Dr. Becker (Dortmund) (bis 33 1/3 Thlr. 1/2 Egr.; 33 1/3-66 2/3 Thlr. 1 Egr.; 66 2/3-100 Thlr. 1 1/2 Egr. u. s. w. wie in der Vorlage) vor. — Abg. Dr. Becker (Dortmund) vertheidigt die Amendements, bleibt jedoch bei der großen Klarheit des Hauses und zieht

menhänge leider unverständlich; der Präsident bittet wiederholt um Ruhe und meint: „Die Rechte identisch dieser Abwahlung, zum mindesten auch den Redner hören.“ — Die Rechte identisch dieser Abwahlung, zum mindesten auch den Redner hören.“ — Die Rechte identisch dieser Abwahlung, zum mindesten auch den Redner hören.“ — Die Rechte identisch dieser Abwahlung, zum mindesten auch den Redner hören.“

Der Umstand, daß die bisher dem Reichstage vorgelegten Steuer- vorlagen einer abweisenden Stimmung begegneten, scheint ohne jede Rückwirkung auf das Bundes-Präsidium geblieben zu sein, welches alle Vertheilungen der v. d. Heyd'schen Denkschrift zur Wahrheit zu machen gewillt ist. In der nächsten Plenarsitzung des Bundesrathes, welche in den allernächsten Tagen — vielleicht schon morgen — stattfindet, wird nun auch der Entwurf wegen Besteuerung der Eisenbahn-Fahr- karten vorgelegt werden.

Die vereinigten Ausschüsse des Zollbundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben — nach der Korres- pondenz Stern — über die Präsidialvorlage, betreffend die Besteuerung des Zuckers, Bericht erfaßt und beantragt beim Bundesrath die Genehmigung des Entwurfs. Die Rübenzucker soll nach diesem Ent- wurf von 7 1/2 Sgr. pro Centner roher Rübe auf 8 Sgr., also um 6 2/3 pCt. erhöht werden, dagegen sollen die Eingangszölle eine erheb- liche Minderung erfahren. Mit der Vorlage erkennen die Ausschüsse an, daß es sich hierbei in erster Linie nur um eine Reform der beste- henden Zuckerversteuerung handelt, da nicht nur die prohibitive Natur der Eingangszölle für konsumtionsfähigen Zucker, sondern auch der Ausnahmezoll für Siebierzucker beseitigt und für alle fremden Zucker die Möglichkeit der Konkurrenz geschaffen werden soll. Der bisherige Schutz wird aufgehoben und der Zoll soweit herabgesetzt, daß der aus- ländische Zucker eben so hoch belastet bleibt als der inländische Rüben- zucker bei erhöhter Abgabe, und gleichwohl wird die Rübenzuckerindustrie vorzugsförmlich auch künftighin die inländischen Konumenten zureichend versorgen können.

Schon in dem von dem Bundesrath's-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen erstatteten Berichte über die Gesetzesvorlage wegen Be- steuerung des Leuchtgases war darauf hingewiesen worden, daß der Er- laß des bezüglichen Gesetzes von der Besteuerung des Petroleum's mit 15 Sgr. für den Centner abhängig zu machen und die gleichzeitige Ein- führung beider Steuern in Aussicht zu nehmen sei. Bei der Berathung im Plenum des Bundesrathes stellte sich das allseitige Einverständnis mit dieser Auffassung heraus und es wurde beschlossen, daß die Vor- legung des Gesetzes über die Gassteuer an den Reichstag erst dann er- folgen solle, wenn der Bundesrath des Zollvereins dem Gesetzentwurf über die Besteuerung des Petroleum's zugestimmt haben werde. Außer- dem wurde angenommen, daß im Falle der Einführung die Kosten für Verwaltung und Erhebung der Gassteuer den Einzelstaaten zu vergüten seien. Der Bevollmächtigte Hessens fand übrigens in diesem Gesetzent- wurfe, wie in der Vorlage über Besteuerung der Böttfengeschäfte u. s. w., eine Aenderung der Bestimmungen der Bundesverfassung in Bezug auf das Besteuerungsrecht und gab gegen Weides seine Stimme ab. In Betreff der Gassteuer motivirte der bezeichnete Bevollmächtigte seine negative Abstimmung noch durch eine nähere Erklärung. In der letz- teren wird bemerkt, die heftige Regierung gehe von der Ansicht aus, daß die Einführung einer neuen Bundessteuer nur dann gerechtfertigt erscheine, wenn triftige Gründe vorliegen, die betreffende Besteuerung nicht den Einzelstaaten zu überlassen. Solche Gründe seien aber in diesem Falle nicht vorhanden. Das Leuchtgas bilde nicht einen Gegenstand des Verkehrs, sondern nur des bürgerlichen Verbrauchs. Durch die Be- steuerung des Gases in den Einzelstaaten würden weder Verkehrs- hemmnisse herbeigeführt, noch sonst den anderen Bundesstaaten Nachteile zugefügt. Eben so wenig unterliege die Ausführung der Besteuerung in einem Einzelstaate irgend einer Schwierigkeit. Es könne daher füglich jedem Bundesstaate anheimgestellt bleiben, ob er die fragliche Be- steuerung einführen will oder nicht.

Der Antrag der vereinigten Ausschüsse für Zölle und Steuern wie für Handel u. des Zollbundesrathes über die Zollcredittaxen geht dahin: Für die Zeit vom 1. October 1870 ab wird die längste Frist zur Berechtigung gesunder Zollgefälle auf 3 Monate festgesetzt. Die Creditfrist beginnt für die einzelnen Gefällebeträge mit dem Anfang desjenigen Monats, welcher auf den Monat folgt, in dem jeder einzelne Gefällebetrag nach dem Gesetz fällig geworden ist, und die Abtragung erfolgt nach Ablauf der bewilligten Frist von Monat zu Monat ohne Rücksicht auf Jahres- oder Kassenschluß. Jeder einzelnen Regierung bleibt die sofortige Abführung der bisher gewährten Creditfrist und die Ueberleitung der gegenwärtigen Verhältnisse in das bezeichnete mit der Maßgabe überlassen, daß jedenfalls alle vor dem 1. October 1870 erdienten Zollbeträge bis zum 1. Januar 1871 baar eingezahlt werden müssen.

Nach der Denkschrift des Bundeskanzlers ist aus der Aufhebung der Vortobefreiungen eine reine Mehreinnahme von 1,800,000 Thlr. zu erwarten.

Der erste Versuch, welcher mit der Tiefseefischerei in der Ostsee unter Anwesenheit des Ministers für die landwirtschaftlichen Angele- genheiten v. Selchow stattfand, ist durchaus nicht als hoffnungslos zu betrachten. Derselbe ist von einem Blankener Ewer, der seine Fi- schereien stets in der Nordsee, namentlich um Helgoland ausübt, unter Führung eines Dampfbootes unternommen worden. Der Ewer ist auf einen Monat gemiethet und derselbe wird für diese Zeit seine Ver- suche unter Anwesenheit eines controlirenden Preussischen Beamten fortsetzen. (Rt. Btg.)

Die Bevölkerungszahl, welche den jetzigen Abrechnungen des Zollvereins zu Grunde gelegt wird, beträgt 38,301,944 Menschen. Im Laufe des Jahres 1868 sind Ländergebiete mit 789,812 Einwoh- nern dem Zollverein hinzugegetreten. Diese konnten aber bei den Ab-

rechnungen noch nicht vollständig zur Geltung kommen, weil sie zum Theil erst spät in den Verein aufgenommen wurden. So erfolgte der Beitritt der Hamburgischen Gebietstheile Bierlande, Morburg und Ribitzsch mit 24,714 Einwohnern erst am 1. November v. J. Der Norddeutsche Bund zählt 29,434,316 Einwohner. Lauen- burg, Baiern, Württemberg, Baden und die Hessischen Provinzen Starkenburg und Rheinhessen zählen zusammen deren 8,807,628. Preußen hat mit Einschluß Lauenburgs 24,478,210 Einwohner.

Dem Central-Bureau des Zollvereins ist eine das Jahr 1867 umfassende Hauptübersicht über den vereinsländischen Han- del aufgestellt worden. Nach derselben fand der internationale Ver- kehr zu Lande vorzugsweise mit Oesterreich, Rußland und Polen, Frank- reich, den Niederlanden und Belgien statt. Von Oesterreich gingen ein: 21 Millionen Centner Waaren, 25 Millionen Scheffel Getreide, 187,000 Schiffslast Holz; 778,000 Stück Vieh u. Es gingen dort- hin aus: 15 Millionen Centner Waaren, 1 1/2 Millionen Scheffel Ge- treide, 27,000 Schiffslast Holz, 25,000 Tonnen Erze. Von Ruß- land und Polen kamen 2 Millionen Centner Waaren, 6 Millionen Scheffel Getreide, 768,000 Bische, 290,000 Schiffslast Holz, 315,000 Stück Vieh. Dorthin exportirt wurden: 8 Millionen Centner Wa- aren. Aus Frankreich gingen ein: 6 Millionen Centner Waaren, 24 Millionen Scheffel Getreide u. Es wurden dorthin ausgeführt: 34 Millionen Centner Waaren, 3 Millionen Scheffel Getreide, 605,000 Stück Vieh. Der Import aus Belgien belief sich auf 9 Millionen Centner Waaren, 1 1/2 Million Scheffel Getreide. Dorthin ausfuhrten wurden 7 Millionen Centner Waaren, 1 1/2 Millionen Scheffel Ge- treide, 171,000 Stück Vieh. Aus den Niederlanden kamen 9 Millio- nen Centner Waaren, 3 Millionen Scheffel Getreide. Es gingen dort- hin: 36 Millionen Centner Waaren, 2 1/2 Millionen Scheffel Getreide.

Nach Nachrichten aus Mexico ist der Preussische Ministerpräsident Dr. v. Schöller am 26. April d. J. in Vera-Cruz und am 30. April in der Hauptstadt Mexico eingetroffen.

Nach den beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nach- richten ist S. M. Aviso „Preussischer Adler“ am 29. v. M. von Kiel in Heppens ankommen.

S München, d. 30. Mai. Der moralische Werth, welchen der Sieg der Fortschrittspartei bei den Abgeordnetenwahlen in den meisten größeren Städten Baierns für sich hat und gewiss auch behalten wird, möchte von der ultramontanen Presse und den verkappten Seiluten gar zu gerne wegbisputirt werden, und kein sophistischer Kniff ist den Rän- dlingen zu schlecht, um ihn nicht gegen die endlich hereinbrechende Auf- klärung zu benutzen. Nachdem die hiesigen Ultramontanen nach dem Wahlergebnisse der Stadt München in der ersten Betäubung über ihre unerwartete totale Niederlage wie vor den Kopf geschlagen standen, er- fanden ihre schlauesten Kampfbühnen gar bald neue Schlagwörter gegen die Feinde der Finckernik. „Bedinglich eine klug ausgeübte Organisa- tion und Partei-Terrorismus habe den Führern der Fortschrittler zu dem Zwecke verholfen, eine große Rolle zu spielen und Aufsehen zu er- regen!“ — so rufen sie jetzt ihrem giftschibbinen Anhang zu, damit der Glaube an ihre unfehlbare Allmacht nicht wankend werde; sich selbst werden diese Herren im Stillen aber wohl eingestehen müssen, daß die Münchener nun wirklich zu begreifen anfangen, wie nötig ihnen eine möglichst rasche Emancipation von allen clerikalen Einflüssen ist. Man kommt endlich auch hier zu der Ueberzeugung, daß unter diesen Ein- flüssen „keine“ gute Sache gedeihen kann, sei sie volkswirtschaftlicher, industrieller, volksbildender oder politischer Natur. Allerdings erwies sich die Organisation und Disciplin der hiesigen Fortschrittspartei als eine vortreffliche, aber der Vorwurf, daß nur diese und nicht die selbst- ständige männliche Ueberzeugung das siegreiche Resultat herbeigeführt habe, klingt im Munde der Papisten, welche „kein“ Vaterland kennen trotz ihrer heuchlerischen Firma: „patriotische Partei“, geradezu lächer- lich. Wenn irgendwo Mangel an Einsicht und Ueberzeugung, Mangel an Rechtsinn und Interesse für das Gemeinwohl gesucht werden soll, so muß man sich wohl zunächst an die Stimm-Heerden der Clerikalen in Niederbairern und der Oberpfalz wenden; das wissen die bischöflichen Stöblinge sehr gut, und verfluchen es doch, mit ihren Behauptungen, die den wahren Sachverhalt geradezu umdrehen wollen, noch Glauben zu finden. Die Gläubigen dieser Art werden aber hoffentlich von Tag zu Tag weniger. Das Gefühl der politischen Unsicherheit war es zu- nächst, welches den einsichtsvolleren Theil der hiesigen Einwohnerschaft endlich zu dem Entschlusse brachte, sich fittlich und mannhaft zu erhe- ben; man erkannte endlich immer mehr, daß mit der Faust in der Tasche und mit zwecklosen Raisonnements auf den Bierbänken Nichts erreicht werde; es machte sich das Bemüßensein geltend, daß nur der von der Zukunft Heil erwarteten könne, der sich selbstthätig um seine eigenen Angelegenheiten kümmere. Nichts ist also natürlicher, als daß eine Bevölkerung, welche zu einer solchen Ueberzeugung gelangt, sich einer guten, offenen, ehrlichen Sache anschließt und den Geistes- heuchlerischen Egoisten immer mehr den Rücken kehrt. Man konnte sich übrigens in den öffentlichen Versammlungen der ganzen Partei sowohl als in denen der Wahlmänner überzeugen, mit welcher Klarheit und Einmüthigkeit zu Werke gegangen wurde, und wie schließendlich die sämt- lichen Wahlmänner für die von ihrer Majorität nach langen Bespre- chungen designirten Candidaten einstimmten. Es war ein herrlicher Anblick, am 20. Mai den langen Zug der 270 Wahlmänner der Fort- schrittspartei zu sehen, die sich nach der ersten Wahl pünktlich an ihrem Besprechungsorte einfanden, und Mittags 12 Uhr, als das Wahleresul- tat bekannt gegeben werden sollte, sich in corpore zum Wahllocale be- gaben, um für den Fall eines zweiten Struiniums vollständig am Platze zu sein. Es erwies sich diese Vorsicht als unnötig; das treue Zusam- menhalten dieser Wahlmänner aber zeigte sonnenklar, daß jeder Einzelne von der Wichtigkeit der Sache durchdrungen ist, und es kann dieser

Vorgang in der Hauptstadt der Regierung wohl eine bedeutsame Mahnung sein, eine entschiedener Richtung zu verfolgen und sich auf den intelligenteren und strebsameren Theil der Bevölkerung zu stützen, der gewiß auch der zuverlässigere ist.

#### Telegraphische Depeschen.

**Worms, d. 30. Mai.** Zu der auf morgen einberufenen Versammlung deutscher Protestanten sind heute bereits zahlreiche Gäste eingetroffen, darunter Bluntschli, Schenel, Holzendorf, Visko, ferner Zittel und Schellenberg aus Heidelberg, Manhot aus Bremen, Fresenius aus Wiesbaden, Thudichum und Dohly aus Darmstadt u. A. Die Straßen und Häuser sind mit Fahnen geschmückt, vorherrschend mit den preussischen und den norddeutschen Bundesfarben. Eine heute Nachmittag im Casino abgehaltene Vorversammlung beschloß mehrfache Aenderungen des Programms. Die für heute Abend beabsichtigte Beleuchtung des Lutherdenkmals unterbleibt, ebenso morgen früh der Festzug nach dem Denkmal, beides besonders aus Rücksicht für die das Denkmal umgebenden Anlagen. An Stelle dessen findet heute Abend eine Beleuchtung der Dreifaltigkeitskirche, und morgen um 10 Uhr Vormittags ein Festzug nach derselben Kirche vom Casino aus statt.

**Worms, d. 31. Mai.** Der Wortlaut der Erklärung, welche der Deutschen Protestantenversammlung in Worms vorliegt, ist folgender: 1) Wir, die heute in Worms versammelten Protestanten, fühlen uns in unserem Gewissen gedrungen, bei voller Anerkennung der Gewissensrechte unserer katholischen Mitchristen, mit denen wir in Frieden leben wollen, aber auch in vollem Bewußtsein der religiösen, moralischen, politischen und socialen Segnungen der Reformation, deren wir uns erfreuen, gegen die in dem sogenannten apostolischen Schreiben vom 13. September 1868 an uns gerichtete Zumuthung, in die Gemeinschaft der Römisch-katholischen Kirche zurückzukehren, öffentlich und feierlich Verwahrung einzulegen; 2) immer gern bereit, auf den Grundlagen des reinen Evangeliums mit unseren katholischen Mitchristen uns zu vereinigen, protestiren wir heute noch ebenso entschieden, wie vor 350 Jahren Luther in Worms und unsere Väter in Speyer, gegen jede hierarchische und priesterliche Bevormundung, gegen allen Geisteszwang und Gewissensdruck, insonderheit gegen die, in der päpstlichen Encyclica vom 8. December 1865 und in dem damit verbundenen Syllabus ausgesprochenen staatsverderblichen und culturwidrigen Grundsätze; 3) unseren katholischen Mitbürgern und Mitchristen reichen wir, hier am Fuße des Lutherdenkmals, auf den uns mit ihnen gemeinsamen Grundlagen des christlichen Geistes, der Deutschen Gesinnung und der modernen Cultur, die Bruderhand. Wir erwarten dagegen von ihnen, daß sie zum Schutze unserer gegenwärtig bedrohten höchsten nationalen und geistigen Güter sich uns anschließen werden, im Kampfe gegen den uns mit ihnen gemeinsamen Feind des religiösen Friedens, der nationalen Einigung und der freien Culturentwicklung; 4) als Hauptursache der religiösen Spaltung, die wir tief beklagen, erklären wir die hierarchischen Irrthümer, insbesondere den Geist und das Wirken des Jesuiten-Ordens, der den Protestantismus auf Leben und Tod bekämpft, jede geistige Freiheit unterdrückt, die moderne Cultur verfälscht und gegenwärtig die Römisch-katholische Kirche beherrscht; nur durch entschiedene Zurückweisung der seit dem Jahre 1815 erneuerten und fortwährend gesteigerten hierarchischen Anmaßungen, nur durch Rückkehr zum reinen Evangelium und Anerkennung der Errungenschaften der Cultur kann die getrennte Christenheit den Frieden wieder gewinnen und die Wohlfahrt dauernd sichern; 5) endlich erklären wir alle, auf Begründung einer hierarchischen Machtstellung der Geistlichkeit und ausschließliche Dogmenherrschchaft gerichteten Bestrebungen in der protestantischen Kirche für eine Verleugnung des protestantischen Geistes und für Brücken nach Rom. Ueberzeugt, daß die Laubheit und Gleichgültigkeit vieler Protestanten der kirchlichen Reactionspartei eine Hauptstütze gewährt und auch in dem mächtigsten Deutschen Staate ein Haupthinderniß nationaler und kirchlicher Erneuerung bildet, richten wir an unsere sämtlichen Glaubensgenossen den Mahnruf zur Wachsamkeit, zur Sammlung und zu kräftiger Abwehr aller die Geistes- und Gewissensfreiheit gefährdenden Tendenzen.

**Worms, d. 31. Mai.** Die Zahl der eingetroffenen Fremden wird auf ca. 20,000 geschätzt; aus allen Gegenden Deutschlands sind Delegirte anwesend, auch Oesterreich und Frankreich haben solche geschickt. Unter großem Jubel wurden die Verhandlungen um 11 Uhr Vormittags eröffnet. Das Eröffnungsgebet des Pfarrers Briggel schloß mit den Worten: „Herr, gib dem deutschen Volke eine deutsche Kirche“. Hierauf übernahm Professor Bluntschli die Leitung der Verhandlungen. Nach der Begrüßung der Versammlung durch Dr. Schröder ergriff Prof. Dr. Schenel das Wort als Referent der Erklärung gegen das apostolische Schreiben des Papstes vom September 1868. Redner führte aus, daß Rom die Augsburgische Confession, die wahre Grundlage des religiösen Friedens, nicht anerkenne und bestrebt sei, Unfrieden in Deutschland zu stiften. Diesen Bestrebungen gegenüber müsse das protestantische Volk sich organisiren, dann könne man auf die römische Anmaßung eine echte deutsche Antwort geben, die darin bestehe, daß wir den Protest unserer Väter erneuern. Schellenberg richtete sich in längerem Vortrage gegen den Jesuitenorden. Weitere Reden wurden von Holzendorf und Haase unter lebhaftem Beifall gehalten, und schließlich die Erklärung einstimmig angenommen. Nachdem die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erledigt waren, wurde die Erklärung nochmals auf offenem Markte verlesen und das Lutherlied abgesungen.

**Florenz, d. 30. Mai.** Bei den Ersthauptwahlen der Deputirtenkammer für die durch die Minister-Ernennungen erledigten Mandate wurden Ferraris und Nordini in ihren bisherigen Wahlkreisen, Turin und Vercelli, wiedergewählt; ersterer mit 472 Stimmen gegen Coppino, welcher 53 Stimmen erhielt. In Bologna muß Ballotage zwischen

Minghetti und Genesi stattfinden; Minghetti erhielt 440, Genesi 487 Stimmen.

**Florenz, d. 31. Mai.** Die Deputirtenkammer, welche sich zur Vorberathung des Finanzgesetzentwurfs als Comité konstituirte, setzte heute die Discussion über den genannten Gesetzentwurf fort. Die letzten 4 Artikel desselben, betreffend die Convention mit der Domänen-Gesellschaft, wurden verworfen, der gesammte Gesetzentwurf mit großer Majorität abgelehnt, und alsdann eine Commission zur Berichterstattung im Hause ernannt.

**Madrid, d. 30. Mai.** Die Ernennung des Generals Caballero de Rodas an Stelle des Generals Dulce zum Generalgouverneur von Cuba ist definitiv vollzogen worden.

**London, d. 31. Mai.** Der neue amerikanische Gesandte, Lotthrop Motley, ist gestern Abend in Liverpool eingetroffen und von dem Mayor der Stadt empfangen worden. Das Anerbieten des Mayors, in der Staatssequipe desselben nach dem Hotel zu fahren, lehnte der Gesandte ab, um nicht unnötigste Aufsehen zu machen.

**Liverpool, d. 31. Mai.** Auf die Adresse der Handelskammer erwiderte der amerikanische Gesandte, Motley, der Präsident der Vereinigten Staaten sowie das nordamerikanische Volk seien von dem Wunsche befeuert, die freundschaftlichen Beziehungen mit England aufrecht zu erhalten. Er, der Gesandte, werde persönlich nach Kräften in diesem Sinne wirken.

#### Vermischtes.

— Berlin, d. 30. Mai. Vorgestern Abend hielt das Comité zur Beschaffung von Beiträgen für die deutsche Nordpolar-Expedition eine Sitzung. Prof. Dr. Förster theilte mit, daß die Astronomen Borsion und Copeland, welche die Expedition begleiten, einen Plan für die von ihnen vorgunehmenden Arbeiten dem Vorstande der astronomischen Gesellschaft vorgelegt hätten; er sei in jeder Beziehung mit dem Plane einverstanden und bemerke, daß er auf Erläuterung des Vorstandes der astronomischen Gesellschaft im Begriff stehe, den zum Zwecke einer Gradmessung durch beide Gelehrte in hohen nördlichen Breiten für die Expedition gearbeiteten Basismaschapparat vermittels des Bessel'schen Apparates mit einer Toise de Peru als Normalmaß genau zu vergleichen. Dr. Bastian theilte mit, daß auch von den Herren Geheimen Rath Dr. Dove, Prof. Dr. Ewald u. A. die erbetenen Instructionen eingegangen seien und dem Dr. Petermann in Gotha zugestellt werden sollten. Es wurde der Beschluß gefaßt, aus dem Ertrage der Sammlung des berliner Comité's 3500 Thlr. dem Dr. Petermann zur Verfügung zu stellen. Die Gesammtsumme der Beträge aus den Sammlungen ist noch nicht bekannt, so viel aber steht fest, daß die Kosten der Expedition noch nicht gedeckt sind; dennoch wird die Expedition abgehen mit der festen Zuversicht, daß man, während sie im Norden für die Erforschung unbekannter Regionen unseres Erdballs thätig ist, daheim bemüht sein wird, die noch nöthigen Geldmittel herbeizuschaffen. Der königliche Hoflieferant Herr Biquet hat der Nordpol-Expedition einen Beitrag von 100 Flaschen alten Capweins nach Bremen geschickt.

— Es sind bekanntlich umfassende Arbeiten zum Schutze vor der Meeresströmung bedrohten Insel Zingst auf Staatskosten in Angriff genommen. Dieselben geben ihrer baldigen Vollenbung entgegen; es wird nützlich der zum Schutze aufgeführte Deich in nächster Zukunft fertig gestellt sein. Auch eine Anzahl von Einbauten in die See, welche den Zweck haben, den durch Abbruch schon sehr verringerten Strand wieder in die See hinauszurücken, ist vollendet, und man hofft, die Binnendeiche, welche die Insel gegen die Ueberflutungen des Bodens sichern sollen, noch in diesem Jahre fertig zu stellen.

#### Aus der Provinz Sachsen.

— Die Direction des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen erläßt in dem diesjährigen Mahfeste ihrer vom Generalsecretär Dr. Stabelmann zu Halle herausgegebenen „Zeitschrift“ folgende, die Prämien für Privat-zuchtthengste betreffende Bekanntmachung: „Während seither die Gewährung von Prämien für Hengststationhalter aus den Staatszuschüssen nicht erfolgen durfte, hat der Herr Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten neuerdings genehmigt, daß die den Vereinen zu überweisenden Staatszuschüsse für Zuchtsutenshauen auch mit zur Prämierung besonders qualifizirter Privat-zuchtthengste im Besitze bäuerlicher Züchter verwendet werden können. Wir machen die geehrten Vereine auf diesen Zweck der Subvention besonders aufmerksam, damit bei den betreffenden Schauen auch vergleichene Zuchtthengste behufs etwaiger Prämierung von den Besitzern mit vorgestellt werden.“

— Am 30. Mai ist der 31 Jahre alte Schuhmachermeister Karl Heine aus Magdeburg, welcher mit einem Vergnügungszuge nach dem Harz gefahren war, von der äußersten Spitze der Kropfappe heruntergestürzt und zerschellt. Derselbe war verheirathet und Vater eines Kindes.

— In der Nähe des Mägdesprungs unweit Degenershausen ist kürzlich ein Raubmord an einem dort beschäftigt gemessenen, nach Sylba, seinen Wohnort, wandernden former Namens Hoffmann verübt. Dieser ist spät Abends am 17. d. Mts. von einem betrübten Strolch überfallen und mit Beihieben auf den Kopf so tractirt, daß er niedergesunken und darauf seiner Uhr und des Geldes beraubt. Nachdem der H. wieder zum Bewußtsein gekommen, — der Mörder hat ihn wohl für todt gehalten — ist er in der Nacht noch in Sylba bei seinem Bruder angelangt, wo er dann später an seinen schweren Wunden gestorben ist. Der mutmaßliche Thäter ist bereits in Ermessen, wo er die geraubten Gegenstände feil bot, festgenommen, und wird die Untersuchung weitere Aufklärung in die Sache bringen.





## Bekanntmachungen.

### Verkauf einer Dampfmaschine.

Ein neuerlichst in der Gräflich Stolberg'schen Fabrik Magdeburg gebaute, in bestem Zustande befindliche Wasserhebelmaschiene von 20 Pferdekraft mit Kessel — 3 1/2 K. Ueberdruck — 2 Gefäß Pumpen zu 9 und 12" Stärke, 70 Fuß Länge, Kunstkreuz u., soll baldigst verkauft werden. Kauflustige wollen sich hierher wenden.

Schloß Hohenprießnitz b. Eilenburg, den 27. Mai 1869.

### Die Gräflich von Hohenthal'sche Güter-Verwaltung.

Hilliger.

### Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst in den Plantagen des Amtes Helmsdorf und Rittergutes Heiligenthal soll

Montag den 14. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Gasthof unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist im Termine zu erlegen.

Am Helmsdorf, den 30. Mai 1869.

Die Nutzungen der Sauer- und Süßkirchen der Gemeinde Gnölbzig sollen Sonnabend den 5. Juni Vormittags 10 Uhr in der Schenke zu Gnölbzig meistbietend verpachtet werden.

Gnölbzig, den 28. Mai 1869.  
Der Schulze Herz.

### Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Süß- u. Sauerkirsch-Nutzungen der Domaine Bornstedt b. Eisleben sollen Montag d. 7. Juni c. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Gasthofe allhier meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

### Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschen-Nutzung der zu den Rittergütern Gehöfen gehörigen Plantagen soll Montag den 7. Juni c. Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthofe „Zum weißen Ross“ zu Gehöfen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

In der Provinz Sachsen, unmittelbar an der Halle-Casseler Eisenbahn, ist der aufstehende Bestand eines 800 Morgen großen Forstdistrictes zu verkaufen. Das Holz besteht aus Eichen, zu Schiffsbauholz, Nutholz, hauptsächlich Eisenbahnschwellen geeignet, und kann eine Abtriebszeit von 3 Jahren gegeben werden. Hierauf rechtlich Kaufliebhaber wollen ihre Adresse, gez. V. Z. 909, bei der Annoncen-Expedition von Haasen-Stein & Vogler in Hamburg einreichen.

### Annonce.

40,000 Thaler Capital sind zur 1. Hypothek gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke auszuliehen und kann dasselbe, wenn es gewünscht wird, sofort gezahlt werden.

Inhaber ist nicht abgeneigt, sich bei einem industriellen Unternehmen zu betheiligen, wenn vollständige Sicherstellung des Capitals geboten werden kann. Gefällige Offerten wird Herr Carl Ritter in Leipzig die Güte haben zu befördern.

Das zu Sangerhausen in der Bahnhofstraße Nr. 239 belegene Wohnhaus, der Post gegenüber, mit Einfahrt, großem Hofraum, Scheune, Stallung, halbrundem Brunnen und Garten, welcher sich zu 2 Bawillen eignet, ist ertheilungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen, auch kann ein Theil der Kaufsumme gegen sichere Hypothek stehen bleiben. Spätere Auskunft ertheilt Gustav Brandt, Göpenstraße Nr. 325 (Bethelgüter).

# Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Nächste Station der Merca-Eisenbahn: Immelborn, 1 Stunde entfernt. Königl. Preuss. Telegraphenstation.

## Mineralbad, Mollenkur- und Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 15. Mai bis Ende September. Die beiden an Kohlen- säure reichen Eisenquellen werden zum Trinken und zu den Bädern benutz. Außer diesen Stabädern: Sool- und Eisensoolbäder (mittels einer gehaltreichen Mutter- lauge bereitet) und Fichtennadelbäder. Die Wasserheilanstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die Mollenanstalt liefert die anerkannt vorzügliche, aus Ziegenmilch täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an. Klimatischer Kurort.

Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Badeärzte:

Dr. Doebner, Medicinalrath,

Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasser-Heilanstalt,

Dr. Köhlig.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Zeolith-Asphalt!	<p>Concessionirt!</p> <h3>Feuersichere Zeolith-Dachpappen,</h3> <p>nach Prüfung seitens der Königl. Regierung betreffs Feuersicherheit den Ziegelbedachungen gleichgestellt und als vorzüglich anerkannt vom Königl. Directorium der Feuerwehre und den städt. Gaswerken zu Berlin, empfiehlt „zu billigsten Fabrikpreisen“</p> <p>M. Triest, Königstraße 26.</p>	Asphalt-Decklack!
------------------	---	-------------------

## Die Thon-, Chamotte- und Steinzeugwaaren-Fabrik

von

### Gebrüder Nordmann,

Treben und Hasselbach b. Altenburg i/S.,

empfehlen ihre Thonröhren und Gefässe in allen Dimensionen und Formen für chemische, technische und landwirthschaftliche Zwecke, Essenköpfe, Pferdekrippen, Hunde-, Kuh- und Schweineträge.

Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Herr L. W. Egers in Breslau, Fabrikant des Schlef. Fenchelhonigextractes. Geachtetster Herr Egers! Als ich im vorianen Jahre einen sehr schlimmen Husten und Brustkrankheit hatte, so habe ich mir 2 Flaschen Fenchelhonig gekauft, von denen ich gesund hergestellt worden bin. Durch Erhigung und Beköstlung hat sich mein Brustleiden wiedergefunden und leide dieses Jahr besonders an Husten, Kigel im Halse und Brustschmerzen, trotz aller Mittel, die ich vergeblich mache. Ich bin nun auf den Gedanken gekommen, Schlessischen Fenchelhonigextract von Ihnen kommen zu lassen und bitte Sie (folgt Auftrag) u. s. w.

J. Wilhelm Siegmund in Sig-Hemland bei Kibel, Kreis Borna, Rgd., Posen, den 25. April 1869.

Der Schlessische Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau ist allein acht vorrätzig in:

Halle a/S. bei C. H. Wiebach, Leipzigerstraße 2. Ferner bei: C.

Müller, am Markt, bei: August Fiedler, gr. Klausstraße Nr. 10, und bei: Gebrüder Ströhmer, Neumarkt und Promenaden-Gde. Ufersleben: D. Harwig. Ufersleben: A. Schlegel. Artern: Herm. Fuchs. Bleicherode: W. Brosin. Bitterfeld: F. Krause. Colleba: S. Hoffmann. Cönnern: Th. Müller. Eckartsberga: G. Pachtbush. Eilenburg: G. Gherzbach. Eisleben: Anton Wiese, sowie bei: C. Worch & Schmidt. Ermleben: A. Schlemmer. Frankenhäusen: Louis Voigt. Freiburg a/U. C. Förster. Gräfenhainchen: G. Glauß. Heldrungen: Albert Dittmar. Heringen: F. Krause. Hohenmölsen: Aug. Lehmann. Kelbra: C. Tröbs. Lößjün: A. Birkhold. Lützen: C. F. Weidling. Merseburg: C. H. Schulze sen. & Sohn. Mücheln: Moriz Kathe. Naumburg: C. Fickweiler. Nebra: C. W. Rabisch. Osterfeld: Oskar Brandt. Querfurt: J. C. Wiener. Schlehditz: W. Hecht. Schölen: Louis Böhm. Schafstedt: Geinr. Neßler. Sangerhausen: F. W. Quensel. Stößen: C. F. Grunick. Stolberg: C. Fritzsche. Teudern: C. F. Buchardt. Weiskensel: C. F. Zimmermann. Wettin: Franz Roth. Wiehe: C. A. Anor. Zörbig: C. F. Straube.

Das rühmlichst bekannte

## Hôtel de Prusse in Leipzig,

mit brillanter Aussicht auf die neuen Promenaden und in der Nähe des neuen Theaters, des Museums, der Universität und der Bahnhöfe gelegen,

habe ich am heutigen Tage übernommen, durchaus Neu und elegant, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, und empfehle dasselbe dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst mit der Versicherung promptester Bedienung bei angemessenen Preisen.

Leipzig, am 1. Juni 1869.

Louis Kraft.

Die verklärlichen Gallenser mache ich beim Besuch Leipzig's auf meine frequente Schoppen-Stube mit direct vom Winger gekauften Rhein-, Mosel-, Pfälzer-, Bordeaux- und Ungar-Weinen, den Schoppen schon von 4 Ngr. an, aufmerksam. Warme und kalte Küche nach der Karte. Warmes Frühstück à 2 1/2 u. 3 Ngr.

August Simmer, Petersstr. Nr. 35.



## Extrazug zum Volksmissionsfeste in Gernrode.

Das unterzeichnete Comité beabsichtigt zu dem Mittwoch den 9. Juni im Hagenhale bei Gernrode stattfindenden Volksmissionsfeste wiederum einen Extrazug nach Ballenstedt, der auch auf den Zwischenstationen Passagiere aufnimmt, zu veranstalten, wenn die erforderliche Anzahl der Theilnehmer sich findet. Preis des Billets 15 *Fr.* Abfahrt früh 6 Uhr, Rückfahrt Abends 8 Uhr.

Wir bitten deshalb alle, die daran Theil zu nehmen beabsichtigen, bis Sonnabend den 5. Juni Abends 6 Uhr bei dem Herrn Hofbuchhändler Schmelzer und Herrn Buchdruckereibesitzer Reiter, welche den Verkauf freundlichst übernommen haben, Interimbillets gegen Zahlung zu entnehmen.

Bernburg, den 29. Mai 1869.

Das Comité.

## 7% Rockford, Rock-Island u. St. Louis Eisenbahn-Obligationen 1ster Priorität.

Die am 1. August a. c. fälligen Coupons werden zum Course von fl. 2. 26. per Dollar an der Casse der Unterzeichneten eingelöst.

**F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a/M.**

Die gangbarsten Sorten von natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen

halten stets vorräthig

Helmhold & Co.

## Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

## Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe, Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur acht wenna jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf à Thlr. 3. 5 Sgr.	1/2 engl. Pfd.-Topf à Thlr. 1. 20 Sgr.	1/4 engl. Pfd.-Topf à Thlr. —. 27 1/2 Sgr.	1/8 engl. Pfd.-Topf à Thlr. —. 15 Sgr.
--	---	---	---

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Die ersten Neuen Isländer Seringe, bekanntlich der feinste, zarteste und fetteste Fisch, erhielt soeben die Heringshandlung von Boltze.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 *U* resp. 1 *R* stets zu Engros-Preisen ab.

Julius Herbst, Namische Straße.



Sonnabend den 5. Juni trifft eine große Auswahl Ardennischer und Dänischer Pferde bei mir ein.

Wallhausen.

Wilhelm Stock.



Am 5. Juni treffe ich mit 50 Stück Ardenner und Dänischer Pferde von besser Qualität hier ein.

L. Putze in Naumburg.

**Heyn & Schuster,**  
Töpfermeister in Halle, gr. Klausstr. 7, empfehlen ihr reichhaltiges Waaren-Lager von Berliner Schmelzkacheln-Ofen, so wie Küchen-Ofen, Badewannen in jeder beliebigen Qualität; die aufgestellten Muster in unserem Laden werden die Wahrheit bekunden. Die Preise sind stets solid und für pünktlich prompte Auffüllung wird garantirt und sofort gesorgt.

**Beste englische Patent-Filze**  
zu Dachbedeckungen und zur Bekleidung feuchter Wände.  
Niederlage auf dem Continent bei  
**J. H. G. Walkhoff, Hamburg.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie dem Arbeiterstand die ergebensste Anzeige, daß bei mir getragene Kleidungsstücke in allen Branchen fortwährend zu sehr billigen Preisen verkauft werden. Ebenfalls sehr schöne schwarze Leibbröcke, passend für Kellner u. c., zu sehr billigen Preisen zu haben sind.

Nur 4. 4. Kuhgasse 4. 4.

## 156ste Frankfurter Stadt-Lotterie.

1. Klasse am 9. u. 10. Juni a. c. Loose 1/2 à *R*. 3. 13. —, 1/2 à *R*. 1. 22. —, 1/6 à 26 *Fr.*, sowie auf alle sechs Klassen à *R*. 51. 13. sind gegen vorlofreie Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß zu beziehen durch

**S. Blanck,** Haupt-Collecteur,  
Schillerplatz Nr. 10 in Frankfurt a/M.  
NB. Setze zu wünschende Auskunft erteile gegen Postvergütung. — Pläne u. Listen gratis.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Auction

von **Pariser Vélocipèdes.**  
Donnerstag den 3. Juni Vormitt. 10 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. 18 eine Anzahl

acht Pariser Vélocipèdes neuester Construction, wovon jedes einzelne 2- u. 3rädig zu fahren ist.

**J. G. Brandt,**  
Kr.-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Den 14. Juni d. J. Mittags 12 Uhr gedenke ich mein zu Bedra belegenes Grundstück, bestehend in einem Wohnhaus mit 4 Stuben, Scheunen, Ställen und großem Garten, aus freier Hand in meiner Wohnung zu verkaufen. Ansicht steht frei. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Bedra, den 28. Mai 1869.

Carl Serfurth.

## Sommertheater in der Weintraube.

Mittwoch den 2. Juni: Doctor Fausts Zauberhäppchen, oder: Die Häublerherberge im Walde, Zauberposse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von Hopp.

## Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 6. Juni von 3 Uhr an ladet zum Scheibenschießen, Concert und Abends zum Ball ganz ergebenst ein **J. W. Höfen.**

Am 5. u. 6. Juni d. J. wird der Rothenburger Sängerbund (22 Vereine zählend) ein Besuchsbesuch in Artern abhalten. Am 5. Juni Abends 7 Uhr findet ein Concert in der dafigen Stadtkirche statt, in welcher zur Aufführung kommen:

Hymne von Reithardt,  
Motette von M. Hauptmann,  
„Liebe“ von A. Böner,  
Hymne von F. Weder,

„Ave Maria“ von E. Kunze, wogegen am 6. Juni von Nachmittags 4 Uhr ab in den Badeanlagen der Königl. Saline weltliche Gesänge von den verschiedenen dem Bunde angehörigen Vereinen vorgetragen werden, die das bezügliche Programm näher mittheilen wird. Um zahlreiche Theilnahme bitten ergebenst

der Vorstand

des Rothenburger Sängerbundes.

Schriftliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis **Bleeser,** Secrétaire, Kl. Sandberg Nr. 3.

## Freie religiöse Versammlung in Gerbstädt.

Mittwoch den 2. Juni Abends 7 1/2 Uhr im Gasthofs zum „Goldenen Ring“ Vortrag vom Prediger **Elfner** aus Guben.

## Erdebörn.

Freitag den 4. Juni freireligiöser Vortrag vom Prediger **Elfner** aus Guben.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Sohnes hoch erfreut. Brachwitz, den 31. Mai 1869.

**W. Weber** und Frau,  
Gastwirth.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Nichte **Louise Demisch** mit dem Hotelier Herrn **Carl Reuber** zu Blankenburg beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Halle und Zena, im Mai 1869.

**S. Pommer** und Frau.

### Todes-Anzeige.

Heute Nacht starb nach langen Leiden unser guter Vater und Vater, der pensionirte Chorcontroleur **F. G. Evers,** in einem Alter von 77 Jahren 7 Monaten.

Schölen, den 31. Mai 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das Publikum wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß durch die mit dem 1. Mai d. J. in Kraft tretende Substitutions-Ordnung vom 15. März 1869 (Gesetz-Samm. S. 421) die bisherigen Vorschriften über die Dauer des Substitutions-Termins, soweit es sich um eine erst nach dem 1. Mai d. J. eingeleitete Substitution handelt, beseitigt und durch die Vorschriften des §. 25 der Substitutions-Ordnung ersetzt worden sind, welche dahin lauten:  
„die Versteigerung darf nicht vor Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten (§. 21) und, falls mehrere Bieter aufgetreten sind, nicht eher geschlossen werden, als bis sich ein Meistbietender ergeben hat. Vor dem Schlusse der Versteigerung hat der Richter das letzte Gebot vernünftig bekannt zu machen.“  
Halle, den 1. Mai 1869.

Königl. Kreisgericht.

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Schlossermeister **Louis Adolph Hauptmann** — jetzt der Concursmasse derselben gehörigen — im Hypothekenbuche von Halle Vol. 36 No. 1297 eingetragenen Grundstücke:

- A. ein auf dem Neumarkt in der heiligen Geistgasse am Stege belegenes Haus,
- B. ein auf dem Neumarkt in der Hargasse belegenes Haus und Hof (früher Nr. 1298), abgeschätzt auf 2205  $\mathcal{R}$ . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare soll

am 6. September d. J.

### von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 22. Mai 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Die den Schwestern unerblichlichen **Anna La Baume** und unerblichlichen **Marie La Baume** gehörigen, im Hypothekenbuche von Schlettau wie folgt eingetragenen Grundstücke, als:

- A. Eine Ziegelei und Kalkbrennerei bei Schlettau, welche auf einem Feldstücke von  $\frac{1}{2}$  Acker 14  $\square$  Ruthen in Schlettauer Flur, zwischen dem Nietenleben-Schlettauer Fußsteige und dem Sohllander Fahrwege, so zu dem sub No. 774 des Flurbuchs mit  $\frac{1}{2}$  Acker 1  $\square$  Ruthe belegenen Feldstücke gehörig war, erbaut ist, und aus zwei Kalköfen, einem Gebäude, enthaltend die Wohnung des Brenners und eine Ziegelstrocen-Scheune mit Gerüsten und Kohlenschuppen, auch einem Ziegel-Brennofen besteht;
- B. ein dazu geschlagenes Stück Feld in Schlettauer Flur sub No. 775 des Flurbuchs, 41  $\square$  Ruthen Fläche haltend;
- C. eine ebenfalls dazu geschlagene Feldparzelle in Schlettauer Flur, Göblicher Aue, aus No. 776 des Flurbuchs,  $\frac{1}{4}$  Acker 33  $\square$  Ruthen haltend;
- D. das Abfindungsstück 270 in den langen Stücken von 2 Moroen 58  $\square$  Ruthen, — ad A. B. C. D. zu einem Ganzen vereinigt, —
- E. das Abfindungsstück 272 auf dem Acker an der Angersdorfer Grenze, 70  $\square$  Ruthen Land,

abgeschätzt auf 4852  $\mathcal{R}$ . 12  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{D}$ . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare, einschließlich des vazu gehörigen, besonders auf 282  $\mathcal{R}$ . 22  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{D}$ . abgeschätzten Inventars, soll

am 9. September 1869  
von Vormittags 11  $\frac{1}{2}$  Uhr ab  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Hirrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Alle unbekannt Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Auserthalte nach unbekannt Gläubiger, resp. deren Erben und Rechtsnachfolger: des Ziegeleimeisters **Emanuel Gottfried Franz Hoffmann** und dessen Ehefrau **Friederike Henriette** geborene **Felgner** zu Schlettau werden hierzu öffentlich vorgeladen. Halle a/S., den 8. Mai 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Maurer- und Zimmermeisters **Carl Encke** zu Förbig ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Stephan** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgesordert, in dem

auf den 9. Juni er.  
Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Nohland** im Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verahfordern oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 26. Juni er. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 26. Juni er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 5. Juli er.  
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Nohland** im Zimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Reiße, Siefert** hier und **Tornau** in Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle, den 28. Mai 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht **Querfurt**.  
Das der verheiratheten Getreidepändler **Friedrich Emilie** gebornen **Wedemann** zu Querfurt gehörige, dafelbst auf dem Frematke unter

No. 320b belegene, im Hypothekenbuche Vol. XII. pag. 561. eingetragene Wohnhaus nebst dazu geschlagener Hausstätte und Zubehör an Schuttehaus, Scheune, Wagenremise, Backhaus, Hofraum, Garten, Platz zur Torfstreicherei und dem bei der Separation dazugelegten Weidenakfindungsplan No. 993. der Karte von 37  $\square$  Ruthen, abgeschätzt auf 5032  $\mathcal{R}$ . 26  $\mathcal{S}$ . 8  $\mathcal{D}$ . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare, soll

am 6. November d. J.

### von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor **Goedecke** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Das der verheiratheten Schuhmachermeister **Reich, Wilhelmine Auguste** geborene **Doempner** zu Weissenfels gehörige, dafelbst in der Ringenvorstadt, Untergemeinde belegene sub Nr. 582 catastrirte Wohnhaus und Zubehör, abgeschätzt auf 2062  $\mathcal{R}$ . 22  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{D}$ . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare, soll

am 10. Juli c.

### von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Alle unbekannt Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Weissenfels, am 27. Februar 1869.

Königl. Kreisgerichts-Komm. I.

### Bekanntmachung.

Erbscheinshaber sollen folgende zum Nachlasse des Einwohners **Johann Friedrich Gottlob Hohenthal** zu Lichteritz gehörigen Haus- und Feldgrundstücke, als:

- a) das zu Lichteritz belegene, sub No. 57 katastrirte und No. 51 des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Ställen, Garten und Keller, hinter dem Brau- und Backhaus nebst  $\frac{1}{2}$  Acker No. 73b der Consignation und sonstigem Zubehör, insbesondere den Perennenzplanstücken No. 142 der Karte von 133  $\square$  Ruthen, No. 979 der Karte von 82  $\square$  Ruthen und No. 874 der Karte von 11  $\square$  Ruthen; ingleichen:

- b) folgende Wiesengrundstücke, als:  
1) das Planstück No. 782 der Karte von 82  $\square$  Ruthen in der Flur Lichteritz,  
2) Planstück No. 717 der Karte von 53  $\square$  Ruthen in der Flur Lobisch,  
3) Planstück No. 1082 der Karte von 66  $\square$  Ruthen in derselben Flur,

im Wege freiwilliger Subhastation auf den

16. Juni 1869

### Vormittags von 10 Uhr ab

in der Schenke zu Lichteritz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Weissenfels, am 1. Mai 1869.

Königl. Preussische Kreisgerichts-

Commission (III. Bezirks).

### Vortheilhafter Guts-Verkauf.

Ein kleines Langgut, sehr angenehm, freundlich, isolirt und an zwei Eisenbahnen gelegen, ganz arrondirt mit schönen Wohn- und Wirtschaftsbauten, 110 Morgen Acker und Wiesen durchweg kleeartig, soll eingetretener Verhältnisse halber, ohne Einmischung von Agenten, mit ca. 4—5000  $\mathcal{R}$ . in Anbahnung verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf vorerfrete Anfragen unter Litt. B. Nr. 145 poste restante Torgau.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Gegen billige Zinsen und sicheres Unterpfand in Staatspapieren, Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Actien und Obligationen oder vollgezählten Actien anderer industrieller Unternehmungen haben wir größere Capitalien zu verleihen. Näheres auf weitere Anfrage.

Magdeburg, den 22. Mai 1869.

### Directorium.



## Thüringische Eisenbahn.

Inhaltlich unserer Bekanntmachung vom 8. März cr. forderten wir die Inhaber von Quittungsbogen zu unseren Gotha-Keinsefelder Stamm-Actien Litt. B., welche die rechtzeitige bis 1. Februar cr. zu leistende zweite Einzahlung von 20% pro Actie versäumt, auf, dieselbe zuzüglich der fälligen Conventionalstrafe von je 2 Thlr. und der bis zum Einzahlungstage zu berechnenden 4% Stückzinsen bis zum 1. Mai cr.

zu leisten. Dabei machten wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach fruchtlosem Ablauf dieser dem §. 16 unseres Gesellschaftsstatuts entsprechenden letzten präklusivischen Zahlungsfrist die betreffenden Quittungsbogen für **ungültig** erklärt werden würden, und die darauf geleistete I. Einzahlung unserer Gesellschafts-Kasse verfallen werde.

Dieser Aufforderung sind die Inhaber der nachstehend verzeichneten 8 Stück Quittungsbogen über zusammen 21 Actien nicht nachgekommen und werden daher, den Bestimmungen unseres Gesellschaftsstatuts (§§. 13—18 incl.) und des den Bau der Gotha-Keinsefelder Bahn betreffenden Nachtrags zu demselben (§§. 5 u. 6) gemäß, die von dieser Maßregel betroffenen Nummern,

- |  |                      |
|--|----------------------|
| a. Quittungsbogen zu 10 Stück Actien:      | 1 Stück = 10 Actien, |
| Nr. 961                                    | 1 Stück = 5 "        |
| b. Quittungsbogen zu 5 Stück Actien:       | 1 Stück = 5 "        |
| Nr. 2019                                   | 6 Stück = 6 "        |
| c. Quittungsbogen zu 1 Actie:              | Summa 21 Actien      |
| Nr. 9547. 9548. 9549. 10399. 10400. 10859. |                      |

hiermit als zu Gunsten des Baufonds der Gotha-Keinsefelder Bahn verfallen erklärt, wovon wir die unbekanntenen Inhaber auf diesem Wege benachrichtigen. Erfurt, den 24. Mai 1869.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



## Auction junger Zuchthiere.



Montag den 28. Juni 1869  
11 Uhr Vormittags

beabsichtige ich circa

- 50 sprungfähige Southdown-Böcke,
- 50 junge Southdown-Schaafe,
- 16 bis 20 Bullen u. Bullenkälber, Shorthorn u. Shorthorn-Kreuzung,
- 16 bis 20 Kühe, tragende Kalben und Kuhkälber, Shorthorn und Shorthorn-Kreuzung,
- 6 bis 8 Holländer, ungefähr 10 Monat alte Bullen u. Kuhkälber,
- circa 20 Eber u. Sauen der mittelgroßen weißen englischen Rasse

auktionweise zu verkaufen.

Vor der Auction wird feins dieser Thiere abgegeben. Sie werden sämmtlich zu Minimal-Preisen angelegt und für jedes Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 10. Juni an werden **specielle** Verzeichnisse auf Verlangen versandt.

Drehisa bei Pomritz an der Dresden-Görlitzer Eisenbahn, im Mai 1869.  
von Magnus.

## Maßhammel-Auction.

Auf der Domaine Bornstedt bei Cisleben sollen Dienstag den 8. Juni d. J. Mittags 12 Uhr 180 Stück Maßhammel in Portionen zu 5 St. unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Das Vieh kann noch 14 Tage stehen bleiben.

Güter in Thüringen, sowie in besser Lage, Gersteboden, in Hessen, Württemberg und Bayern, in allen Größen mit Inventar und sehr schöner Ernte, werden unter solchen Preisen (pro Morgen 100 Thlr. und billiger) zum Verkauf nachgewiesen durch die Agenten Fr. Schiller in Erfurt und W. Witte in Sandersleben.

### Brauereiverkauf.

Dieselbe liegt in einem großen Orte, fern von andern bergl. Brauereien, 5 Stunden von Erfurt und Weimar, ist mit Schenkwirtschaft verbunden und werden die vielen großen Gebäulichkeiten von 3 Morgen Garten umschlossen. Forderung 8000 Rth. und kann nach Umständen das ganze Kaufgeld darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt **Th. Meißinger** in Schloß v. p. a. ch bei Weimar.

Starke Kleereiter à Stück 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. sind vorrätzig bei **W. Gleau** in Cöthen.

### Hausverkauf in Cönnern.

Mein am Rothenburger Wege gelegenes neu erbautes Wohnhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern nebst Hofraum und Stallung, will ich sofort mit der Hälfte Anzahlung verkaufen und wollen sich Käufer dieselhalb an den Maurerpoller Sichtung in Cönnern wenden. Brucke, den 29. Mai 1869.

Wilhelm Göhre.

Ich bin willens meine neu erbaute

**Stärke-Fabrik** unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; resp. suche ich einen Compagnon mit 6000 Thlr. Kapital.

Thorn. **R. Dannehl.**

### Mühlen-Verkauf.

Eine Mahl- und Schneidemühle mit starker Wasserkraft, mitten in einem großen Orte an der Hauptstraße in besser Lage, soll wegen Familien-Verhältnissen unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Lann a/Rhön. **Fr. Klee**, Agent.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle

## Verkauf von Zuckerfabrik-Utensilien.

Aus der Zuckerfabrik der Herren Kapitsch & Co. in Rodau bei Leipzig habe ich die sämmtlichen Maschinen-Utensilien käuflich übernommen und offerire dieselben zu billigen Preisen. Es befinden sich darunter 1 kupfernes Vacuum, 4 kupferne Scheidepumpen, 1 liegender kupferner Verdampfungsapparat (Robertscher), im Jahre 1866 neu gelegt, 7 Dampfmaschinen von 20, 16, 14, 12, 6, 4 und 3 Pferdekraft, 1 Kohlen säurepumpe 4 Pferdekraft, diverse Dampf speise-Wasser und Luftpumpen, 2 Centrifügen (Fisca), 6 hydraul. Pressen, 14 $\frac{1}{2}$  Stempel, 2 hydraul. Schlammpressen, 3 Dampfkessel mit Armatur und Garnitur, 4 Filter, 20 Reservoirs in verschiedenen Dimensionen, Transmissionen, Treibriemen, eine große Anzahl Schützenbache Kästen, eine große Partie gußeiserner und kupferner Rohre in verschiedenen Dimensionen, Decimalwaagen, eine bedeutende Anzahl Backarb- und Melisformen und alle sonstigen zum Betriebe einer Zuckerfabrik nöthigen Geräte.

Die Gegenstände sind erst im Jahre 1866 fast sämmtlich renovirt, daher noch in sehr gutem Zustande und stehen jederzeit im fabricirge bause zur Ansicht.

Darauf Reflectirende bitte ich, etwaige Anfragen gefälligst entweder noch meinem Comtoir in Magdeburg oder an meine Adresse nach Rodau zu richten.

Magdeburg.

**B. Fricker**, Fächerkrugstr. 25.

### Schriftliche Arbeiten, 20

als: Klagen, Gesuche, Reclamationen, Witschriften, Abschriften von Manuscripten und Collegienheften fertigt formell und materiell sachgemäß **G. A. Vest**, Secretär, Fleischerstraße Nr. 2, 2 Et.

### Gelegenheits-Gedichte 20

zu Geburtstagen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubiläen und bei Todesfällen, überhaupt für alle Fälle des Lebens, sowohl in scherzhafter (komischer) als ernster Form fertigt anerkannt gut **G. A. Vest**, Secr., Fleischerstr. 2, 2 Et.

Auf Aufertigung aller feinen weiblichen Handarbeiten, als: Wäschezeichen, Plattich-Sticken, Nähen von Ausstattungen, ic. hält sich bestens empfohlen **Auguste Vest**, Fleischerstraße Nr. 2.

## Das große Loos

von **Zweimalhundert Tausend Gulden** sowie weitere Gewinne von fl. 50,000; 25,000; 2mal 20,000; 2mal 15,000; 2mal 10,000 etc. ic. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuss. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 9. und 10. Juni stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Coosen à R. 3, 18, Halben à R. 1, 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:

**Rudolph Strauss** in Frankfurt am Main

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ic. ganz verschont zu bleiben.

## Epileptische Krämpfe (Fallenacht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6. — Anwaltig brieflich. Schon über Hundert geheilt.

**Bekanntmachungen.**

**Konkurs-Eröffnung.**

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,

I. Abtheilung,

den 29. Mai 1869 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der Seifenhändlerin **Friederike Zimmas** in Firma: **C. G. Herrmann** hieselbst ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. April d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wernh. Schmidt** hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 5. Juni d. J.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Höhne** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu veranlassen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Juli d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandbüchern nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 9. Juli d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 20. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vertraum** im Gerichtsgebäude, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizubringen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Seeligmüller, v. Bierren, Göcking, Schliekmann, Kriebiger, Wille, Niemer, Glöckner, Krufenberg, v. Nadecke** und **Fritsch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 29. Mai 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Das erbshafliche Liquidations-Prozess-Verfahren über den Nachlaß der am 12. Juni 1867 verstorbenen verehelichten Schnittbändler **Heinrich Auguste Wilhelmine** geborene **Heinrichen** hieselbst, ist, nachdem das Präclations-Erkenntnis vom 9. April er. die Rechtskraft beschritten hat, beendet.

Halle a/S., den 22. Mai 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Offerte.** Jedes Quantum Federn zum Reußen wird angenommen in der Königlichen Strafanstalt.

Halle, den 31. Mai 1869.

Betriebs-Inspection.

Die Betheiligung bei der Frankfurter und anderen Verloosungen ist in Preußen gestattet.

**Thlr. 100,000 in Silber oder Gold**  
dann Treffer von Thlr. 60,000, Thlr. 40,000, Thlr. 20,000, Thlr. 12,000, Thlr. 10,000, Thlr. 8000, Thlr. 6000 u.

sind in der vom Staate errichteten und garantirten

**neuen großen Geldverloosung**

zu gewinnen.

**Das ganze Capital von 1,390,000 Thlrn.,**

welches von den Einlegern zusammen kommt, gelangt wieder an dieselben zur Vertheilung. Die erste Ziehung, deren jeden Monat eine stattfindet, beginnt schon am 10. und 11. Juni. Ganze Loose hierzu kosten Thlr. 4, Halbe Thlr. 2, und Viertel Thlr. 1.

Die Gewinne werden in obengenannter Münze den Einlegern nach jedem Orte gesandt; nur wolle man, da die Nachfrage nach diesen Loosen sicher eine sehr starke werden wird, Bestellungen baldigst und zwar nur an das mit dem Verkauf der Original-Loose direct beauftragte Großhandlungshaus richten. Die Beträge können eingelandt oder per Postvorschuß erhoben werden.

Antliche Pläne und Listen werden gratis verabfolgt.

**Moritz Grünebaum** in Hamburg.

Es werden bei obiger Verloosung nur Treffer gezogen und gewinnt kein gezogenes Loos weniger, als zwölf Silberthaler.

Man bittet diese Original-Loose nicht mit Promessen, Aktien u. zu verwechseln.

**!!! Für die Reise!!!**

**Reisekoffer, Reisetaschen u. Umhängetaschen, Geldtaschen, Trinkflaschen und Plaidriemen, Reise-Necessaires mit und ohne Einrichtung von 15 Sgr. bis 20 Thlr., Hutschachteln u. Damenhutkoffer, Reisekörbe, lederne Handtaschen mit u. ohne Schloß** in reichster Auswahl, hält zu billigen aber **festen** Preisen bestens empfohlen.

Leipzigstraße 104.

**C. Luckow.**

**Lederwaaren:**

Porte-monnaies, Cigarrenetuis, Schreibmappen, Notizbücher, Brief- und Banknotentaschen, Photographie-Alboms, Arbeitstaschen m. u. ohne Einrichtung in reicher Auswahl

b. **C. Luckow.**

Haar-, Kleider- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir- und Zopfkämme, Seifen, Pomaden, Odeurs, Taschenmesser, Damenscheeren hält bestens empfohlen

**C. Luckow.**

Freitag den 4. d. Mts. treffen wir mit einem großen Transport 4- und 5-jähriger **Dänischer u. Ardenntischer Pferde** von der besten Sorte ein.



**Meyer & Grossmann,**  
Pferdehändler,  
Löpferplan Nr. 4.

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjährige Kirschnutzung, der Gemeinde **Holleben** gehörig, soll **Montag den 7. Juni er.**, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthause, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verpachtet werden. Die übrigen Bedingungen im Termine selbst.

Holleben, den 1. Juni 1869.

Der Ortsvorstand.

**Kirschen-Verpachtung.**

Sonnabend, als den 5. Juni, Mittags 12 Uhr, sollen die Süßkirschen an der Chaussee bei **Dornitz** im dasigen Gasthose meistbietend verpachtet werden.

Dornitz, den 30. Mai 1869.

Der Orts-Vorstand.

Montag den 7. Juni früh 8 Uhr sollen auf der Pfarre zu **Leipzig** bei Halle 100 Schock Dachstroh wegen Umdeckung der Pfarrscheune meistbietend gegen Baar in einzelnen Partien verkauft werden.

**Der Gemeinde-Kirchenrath.**

Einen Malergehülfen sucht

**F. Weingardt,** Maler in Lützen.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Kirschnutzung in dem zum **Schloß Mansfeld** und Amt **Leimbach** gehörigen Plantagen und Auen soll auf

**Freitag den 4. Juni e.**

**Vormittags 10 Uhr**

allhier öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schloß Mansfeld, den 25. Mai 1869

Das Dominium.

**Zu verkaufen sind:**

1. mehrere **Nittergüter** in schöner fruchtbarer Lage und sonst vorzüglichem Zustande, dabei eins mit gr. Kalklager, sowie einige sehr preiswürdige Landgüter;
2. **Fabrik** mit Sieberei für Maschinen, Dampfkessel, Brauerei-Anlagen mit 10-12,000 R. Anzahlung;
3. einige **Wasser- und Windmühlen** und weit Leipzig;
4. mehrere preiswürdige kleine und größere Häuser in und bei Leipzig durch **J. Glöckner** in Lindenau b. Leipzig

3500 *fl.*, 2000 *fl.* und 600 *fl.* sind auf ländliche Grundstücke auszuleihen, dagegen werden 2000 *fl.* und 2500 *fl.* zur 1. Hypothek gefucht durch **Wisse, Justizrath.**

### Auszuleihen

sind **58,000 *fl.*** gegen ganz gute Hypotheken in größeren Posten und werden Offerten nur brieflich portofrei durch **Ed. Stückrath** in Halle erbeten unter K. J. 58. G.

### Grundstücks-Verkauf.

Mein Grundstück (Paradies) Strohhof, am Rathswerder Nr. 4. incl. Gebäude ca. 3 Morgen Flächeninhalt, an der Saale gelegen, hebsichtige ich mit oder ohne Inventar zu verkaufen, und können Respektanten das Nähere von mir erfahren.

Halle, **F. Winkelmann.**

**Die Restauration zum „Deutschen Kaiser“** ist zu Johanni oder Michaelis anderweitig zu verpachten. Nähere Nachricht beim Hausbesitzer, Kleiner Berlin Nr. 1.

### Gasthofs-Verkauf.

In einem Vergnügungsort, 1/4 Stunde von einer großen Stadt an der Saale gelegen, ist ein Gasthof mit großen Tanzsaal, überbauter Kegelbahn, Flaschenhaus, Stallung und Garten, in welchem sich Colonnaden befinden, sofort zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält 7 Zimmer, Küche, Keller, Speisekammer, großen Bodenraum u. und befindet sich am Hause 4 Morgen Garten mit Obst- und Weinanlagen u. Forderung 7000 *fl.* mit 3000 *fl.* Anzahlung zu übernehmen. Näheres beim Commissionär **Voigt** in Stadtsulza.

**Eine Restauration in einem Badeorte** Thüringens, ganz neu erbaut, enthält 7 Zimmer, großen Bodenraum mit 2 Kammern, schöne Küche, Keller u. Speisekammer, 1 Garten von ca. 1 Morgen, worin sich eine Kegelbahn befindet. Jährlicher Mietvertrag außer der Wirtschaft 150 *fl.* Forderung wie es steht u. geht mit sämmtlichem Inventar, der Schenkwirtschaft u. 7000 *fl.* bei 3000 *fl.* Anzahlung sofort zu übernehmen. Näheres beim Commissionär **Voigt** in Stadtsulza.

**Himbeer-Limonaden-Essenz** mit feinsten Rassaflade eingedocht à Quart 17 1/2 *fl.*

**Kirsch-Syrup** dergleichen à Quart 12 1/2 *fl.*, bei Entnahme von großen Quantitäten noch billigere Preise.

### Gebrüder Ströhmer,

Neumarkt u. alte Promenade.

**Selters- u. Soda-Wasser** pr. 30 Flaschen für 1 *fl.* exclusiv.

**Echt Bayrisch Bier, Culmbacher,** in kleinen Flaschen, 20 Flaschen für 1 *fl.*

**Braunschweiger Mumme** à Flasche 4 *fl.* exclusiv.

### Gebrüder Ströhmer.

### Für Zuckerfabriken.

Ein militärfreier, 30 Jahr alter Deconom, seit einem Jahre verheirathet, sucht ein Placement als Leiter oder Kassier einer Zuckerfabrik, in welcher er sich auf Wunsch auch pecuniär betheiligen würde. Ueber seine technischen und praktischen Kenntnisse kann er sich genügend ausweisen. Offerten **sub A. 5149.** besördert die Annoncen-Expedition von **Budolf Mosse** in Berlin.

Ein junger Kaufmann, gelehrter Compromist, einst. u. dopp. Buchführung kundig, sucht baldiges Engagement. Gef. Offerten werden unter Chiffre **W. K. # 1.** poste rest. Halle erbeten.

### Verkauf.

Ein Haus auf Ziegel, worin die Schmiedeprofession betrieben wird und die einzige im Dorfe, soll nebst sämmtlichen Inventar und circa 10 Morgen Feld und Wiese, 2 Obst- und Gemüse Gärten, durch mich unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere bei dem Agent **Friedrich Koch** in Düben a/S.

## Royal Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in **LIVERPOOL.**

Gegründet im Jahre 1845.

Zweigniederlassung für Deutschland in Berlin, mit Gerichtsstand vor den Preussischen Gerichten.

**Grandkapital:** 13,333,333 *Thlr.*

Die Actionäre haften solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen.

**Reservefonds, Ende 1867:** 10,893,033 *Thlr.*

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für die Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt eine besondere General-Agentur errichtet und diese dem Herrn **Dr. Strasser** zu Halle a/S. übertragen haben.

Berlin, den 1. Juni 1869.

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Royal“.

Der General-Bevollmächtigte

**Wilhelm Racowitzky.**

Mit Bezug auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen und bin zu weiteren Auskünften jederzeit gern bereit.

Halle, den 1. Juni 1869.

Der General-Agent

**Dr. Strasser.**

Büreau: Harz Nr. 9.

**Halle a/S., den 1. Juni 1869.**

**P. P.**

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich heute gr. Märkerstraße Nr. 6 im Hause des Lederhändler **Hrn. Schmeisser** ein

## Seifen- u. chem. Producten-Geschäft

begründe. Indem ich die reellste Bedienung zusichere, bitte gleichzeitig um gutes Vertrauen und bemerke noch, daß ich von den Producten der **Seifen- u. chemischen Fabrik** der Herren **Huth & Voigt** in Wörlitz Lager halte und in den Stand gesetzt bin, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

**Emil Jahn.**



### Englisches Vieh.

Ein ganz bedeutender Transport **Shorthorn-Bullen** und tragende **Minder, Southdown-, Shropshirdown-Böcke**, wie auch eine Auswahl von ca. 100 Stück große **Yorkshir-Cber**. Sämmtliches Vieh ist aus den berühmtesten Heerden **Englands** mit **Pedigrees** versehen, von mir selbst angekauft u. steht dasselbe bis zum 6. Juni Abends bei mir zum Verkauf.

**H. C. Salomons,**

Importeur aus Güssen bei Bernburg, Bahnhafion.



**Mittwoch den 2. Juni treffe ich mit**

**meinem großen Transport guter Dänischer Acker- und Mecklenburger Reitpferde bei mir in Güssen zum Verkauf ein.**

Ein junger Mann, der jetzt seine Lehrzeit in einem Materialwaaren-, Produkten- und Sämerei-Geschäft beendet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ein baldiges Engagement. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **M. M. # 6.** poste restante Halle abzugeben.

1 gewandter, mit guten Attesten versehener Zimmerkellner sucht sofort Stelle durch **F. A. Pegerling, Dachrigasse 9.**

### Haus-Verkauf.

Ein Haus in Schraplau, an guter Lage, soll für 800 *fl.* mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch **Kölbel** in Duerfurt.

Ein junger Commis, flotter Verkäufer, der gut empfohlen, wird zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli für ein Materialwaaren-Geschäft zu engagieren gesucht per **Hr. A. H. Naumburg a/S.** poste restante.

Eine Partie Roggen- und Weizenstroh hat zu verkaufen

**Albert André** in Landsberg.

**300 *Thlr.*** werden auf gute erste **Acker-Hypothek** zu leihen gesucht und werden gef. Offerten durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

2 Kühe mit den Kälbern, 5 hochtragende Kühe, 4 hochtragende Ferkeln stehen zum Verkauf im „goldenen Löwen“ in Schafstädt. **Gastwirth Wernicke.**

Gesucht werden 500 *fl.* erste Hypothek auf ländl. Grundstücke bei Halle durch **M. Kuckenburg, Rittergasse 9.**

### Loth-Gerberei-Verkauf.

Eine seit 40 Jahren im floranten Betriebe befindliche **Loth-Gerberei** in einer lebhaften Kreisstadt Thüringens, soll wegen hohen Alters des jetzigen Besitzers mit vollständigen Geschäftsausstattungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme kann am Grundstück stehen bleiben.

Sämmtliche Gebäude sind massiv und im besten baulichen Zustande. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage meinen langjährigen Mitarbeiter Herrn **Gustav Storch**, in das seit 17 Jahren hier am Platz bestehende, von mir seit 9 Jahren unter der Firma

## Gebrüder Vocke

allein geführte **Band-, Garn-, Posamentier- und Wollenwaaren-Geschäft** als Theilnehmer aufgenommen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auch der ferner fortbestehenden Firma in gleicher Weise zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll  
**Hermann Vocke.**

### Vorläufige Anzeige.

Der große Ausverkauf von **Buckauer Porzellan**, große Brauhausgasse 31 und Ecke der Leipzigerstraße, neben der Stiesel-Fabrik des Herrn Perzau, findet von **Mittwoch den 2. Juni wieder statt** zu den schon bekannten billigen Preisen.

### Der Reichstagswahl.

Der Reichstagsabgeordnete für die Stadt Halle und den Saalkreis, General Stavenhagen, ist gestorben. Eine neue Wahl steht uns bevor. Welche Anforderungen haben wir an unsern Abgeordneten zu stellen? Welches ist die Aufgabe, zu deren Lösung er mithelfen soll? Norddeutschland bis zum Main ist zu einer Einheit verbunden, groß und stark genug, um seine Freiheit und Unabhängigkeit gegen jeden Feind zu behaupten, seine Stimme und seine Interessen in dem Rathe der europäischen Mächte geltend zu machen, mit dem Schilde seiner Macht auch die süddeutschen Brüder zu decken. Jetzt gilt es das neu aufgeführte Haus auch innerlich wohnlich auszubauen, daß die Glieder des Bundes darin als Hausgenossen einträchtig und zufrieden leben mögen. Dazu gehört eine allumfassende Ordnung in allen nothwendigen Dingen, wie Schonung der Eigenheiten und liebgeordneten Gewohnheiten jedes einzelnen Gliedes, soweit dadurch die allgemeine Ordnung nicht gestört wird. Ein solcher Zustand wird auch die draußen Stehenden gewinnen, auch die Süddeutschen mit dem Wunsche erfüllen, in die Genossenschaft unseres Bundes einzutreten.

Wir brauchen daher zum Abgeordneten einen Mann praktischen Sinnes, mit warmen Herzen für Deutschlands Größe, mit gesundem Auge für seine Bedürfnisse und klarem Blick für die wirklichen Verhältnisse des Lebens, wie voll Bereitwilligkeit, diese Opfer zu bringen — einen Mann, der fern von dem Streben nach jener beengenen, alles eigenhämliche Leben ersüßenden Gleichmacherei, Verständnis und Schonung besitze für jede berechtigete Eigenthümlichkeit, namentlich auch für die unsers engeren Vaterlandes, einen Mann endlich, der frei von der Eitelkeit derer, die ohne selbst etwas geschaffen zu haben, doch alles besser als Andere zu wissen meinen, willig sei dem eigentlichen Baumeister des Bundes hilfreich zur Seite zu stehen, nicht ihn auf Schritt und Tritt zu hemmen.

Ein solcher Mann, wie wir ihn brauchen, ist

#### der Kammerherr Herr v. Krosigk auf Popplig.

Bei der vor Kurzem erfolgten Nachwahl zum Abgeordnetenhaus sprach sich von allen Seiten die Geneigtheit der uns näher stehenden Wähler für diese unsern Wahlkreise angehörige Persönlichkeit in unverkennbarer Weise aus. Die ganze Stellung dieses Mannes im Leben befähigt ihn in demselben Maße die industriellen Interessen zu vertreten, als das Vertrauen des Grundbesitzes ihm vorausichtlich willig entgegenkommt. Auf ihn laßt uns unsere Stimmen vereinigen!

Dr. Adler, Condirector der Francke'schen Stiftungen.

Bals, Fabrikbes. in Döblau. C. Bartels, Gimris. Barth, Kreissecretair.

Benemann, Fabrikbesitzer in Sennewitz.

Dr. von Beurmann, auf Oppin. von Bismarck, Oberslieutenant a. D. Böttger, Bibliotheksbeamter. C. Brodtkorb sen., Kaufmann. Dr. Colberg, Kreisrichter. Colberg, Fabrikbes. in Nietleben. Eichert, Kgl. Banddirector.

Th. Eisentraut, Kaufmann. Dr. Ewald, Privatdocent. Febr, Schulze in Sennewitz.

J. Fricke, Buchhändler. Gädike, Schulze in Sennewitz.

G. Hellmer, Bureauchef. Helm, Zimmermeister. Dr. Hornemann, Apotheker.

H. Jäger, Lehrer. Kind, Kossath in Merzig. v. Kleist, Major a. D.

Koch, Schmiedemeister in Nietleben. Dr. Kramer, Director der Francke'schen Stiftungen.

Kranz, Pastor in Gutenberg. Krobisch, auf Niemege.

C. v. Krosigk, Landrath des Saalkreises. Kunze, Schulze in Lettewitz.

Liebing, Musikus in Döblau. Menzel, Tischlermeister.

Nittritz, Auar. W. Otte, Fabrikdirigent in Gröbwitz. Pammel, Gutbes. in Nietleben.

v. Rauchhaupt, Major a. D. Reuter, Schulze in Tornau.

Röpler, Gutbesitzer in Lettewitz.

Dr. Rosenberger, Professor. Schladebach, Gutbesitzer in Beidersee.

Schlieder, Kaufmann in Döblau. Ludw. Schmidt, Gutbesitzer in Nietleben.

Siebeck, Werkführer in Sennewitz. Dr. Dr. Schrader, Snip. d. Realschule d. Baisenh.

Starke, Staatsanwalt. Dr. Stephan, pract. Art. Tischmeyer, Stadt-Kämmerer.

Werner, Schulze in Domnitz. Adolph Weinack, Buchbindernstr.

Dr. Wuttke, Professor. Zenner, Cantor in Wörmlich. Viet. Zimmermann auf Lochau.

Zorn, Gutbesitzer in Merzig.

Ein ordentliches Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, wird pr. ersten Juli gesucht. **Frandenstraße Nr. 2. parterre.**

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft Berlins absolviert, 1 Jahr als Buchhalter in demselben, darauf 3 Jahre in gleicher Stellung in einem Producentengeschäfte verweilt, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, Stellung als Buchhalter. **Adr. P. K. bei Herrn C. F. Bühring, Leipzig.**

Ein **Arbeitspferd**, stark gebaut und gutgefit, ist zu verkaufen **Porzellanfabrik Lettin bei Halle.**

Schwere, frischmilchende Kühe kauft jederzeit das Amt Polleben b. Eisleben.

Von neuem **blüht das Glück.** **Pr. Loose** | verf. S. Basch, Dec. | in, Gertraudenstr. 4.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

### Der Französische Comptoirist

oder Deutsch-Französisches Correspondenz- und Waaren-Lexikon für den Handels- und Gewerbestand, enthaltend die gebräuchlichsten Wendungen der französischen Correspondenz, sowie die technischen Ausdrücke der Industrie, des Eisenbahn- und Seewesens und insbesondere der Waarenkunde.

Von **Dr. Wilhelm Ulrich**, Lehrer der neueren Sprachen.

Vollständig in 5 Frgn. **2. Frg.**, gr. 8. Preis 10. Gr.

Dieses unter Benutzung aller erreichbaren Quellen verfaßte, Hand- und Hülfsbuch für Correspondenten sowie für jeden Geschäftsmann bringt eine verhältnismäßig vollständige Sammlung der französischen Wörter und Ausdrücke, soweit sie den Kaufmann, den Fremden und Gewerbetreibenden angehen, auf dem jetzigen Gebiete der Handelswissenschaft current sind und wie sie von den französischen Geschäftsleuten gebraucht und in den gewöhnlichen Verkehr vielfach verglichen gesucht werden.

Halle a. d. E. **G. Schwetschke'scher Verlag.**

Für

### Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8 bis 14 Tagen, b fördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder trankeim Haare in 6 wöchentlichr Pflege neuen kräftigen Haarwuchs, und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten, nach Befinden in 1/2 bis 1 Jahre den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, h. B. Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzhaftes Ziehen der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so überhand genommene Pilzausschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren, durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden. Briefe werden franco erbeten, bei älteren Uebeln ist persönliche Rücksprache unerlässlich.

Dresden, Schöffergasse 17.

### Jul. Scheinich.

Zugnisse von Personen, die durch mein Verfahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zur Einsicht vor und werden auf Verlangen zugesandt.

Den vielseitigen Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, bin ich in **Halle a. d. Saale** Sonnabend den 5. Juni im **Hôtel zum goldenen Ring**, für Damen von 10 bis 12 Uhr Vormittags, für Herren von 1 bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Ein in kurzem fällig werdendes bedeutendes Kapital über 50,000 Th. ist anderweitig auf Dauer auszuliehen. Offerten werden unter der Adresse **Ed. Stückrath in Halle mit der Chiffre D. R.** erbeten.

Ein auch zwei tüchtige Selbgießer finden dauernde Beschäftigung bei

**Pinkow** in **Schönebeck** bei **Magdeburg.**

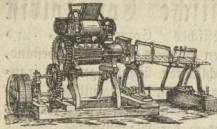
Ein Weinhändler in einer Großstadt Nord-Deutschlands wünscht, Kränklichkeit halber, sein **renommirtes Wein-Geschäft** (Umsatz 40,000 Th.) zu verkaufen, Anzahlung 20,000 Th. Darauf Respektirende wollen ihre Adresse **sub G. 5178.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** einsenden.

Eine gebildete Frau in den 40er Jahren, die jeder häuslichen Wirtschaft, sowie auch der Dekonomie vorsehen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder zum 1. Juli a. c. eine Stelle. Gefällige Adressen werden erbeten **K. 1. poste restante Zeitz.**

Ein **Drathiges Ziegelsteib** mit **Bod** steht bill. zu verkaufen bei **Venedig** in **Börbig.**

3 recht kräft. Ammen vom Lande suchen bald Stelle durch **Fr. Mötscher**, **Trödel 18.**

Anständige Schlafstellen für 2 Personen sind offen Landwehrstr. Nr. 18.



**Die Maschinenfabrik**  
von  
**C. Schlickeyen in Berlin,**

Maschinenfabrikant und Dampfziegelbesitzer,  
Wassergasse Nr. 17,  
empfiehlt ihre

**Ziegel-, Röhren-, Torf- und Kohlenpressen.**

Auf den Weltausstellungen zu London und Paris prämiert, sind bereits Tausende davon über die ganze Erde verbreitet und in allen fünf Welttheilen im Betrieb zu sehen.

Besonders empfohlen sind Ziegelpressen für 1 Pferd mit Tagesleistung von ca. 3000 Ziegel à 220 Thlr. ab Berlin. Dampfziegel- und Kohlenpressen mit Walzwerk zu täglich 20 und 50 Mille. Letztere mit Stahlhartgusswalzen von 2 Fuss Durchmesser à 3 1/2 Fuss Länge, auf 4 Abschneidischen gleichzeitig Ziegel auspressend, sind das Solideste und Grossartigste, sowie Billigste im Betriebe, was in der Ziegel- und Kohlen-Industrie bisher geliefert worden.  
Fast sämtliche Maschinensorten sind stets vorräthig oder in Arbeit.

**Hôtel-Eröffnung in Leipzig.**

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte **Hôtel de Prusse** hier verlasse und mein neu erbau- tes **Hôtel** unter der Firma

**Hôtel Hauffe**

am 1. Juni d. J. eröffne. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechendem **Comfort** ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis à vis des Museums, der Post, der Universität, des neuen Theaters, und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.

Leipzig, den 30. Mai 1869.

Albert Hauffe.

**Mähmaschinen-Prüfung.**

Wir beehren uns, den Herren Landwirthen die Ankunft unserer ersten Sendung der anerkannt besten **Samuelson & Co. Mähmaschinen** anzuzeigen und mitzutheilen, daß damit ein öffentlicher Versuch am **Mittwoch**, bei Regenwetter **Donnerstag** gemacht wird in **Halle** unmittelbar am neuen Gymnasium, **10 - 12 Uhr Vormittags**.

**Alw. Taatz,**  
Halle a/S.

**E. Walkoff,**  
Schkeuditz.

**Cigarrenspitzen**

in großer Auswahl für **Wiederverkäufer** u. einzeln bei  
**C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.**

Brenn-Mat. bester Qualit. bei billigsten Eink. u. Bezug, t. Vermeidung aller Unkosten — Eisen-Anschluss — verkn. Mann & Söhne im Detail am Preiswertheiten  
Zw. Knorpel-Kohlen, Nuss- à 3/2  $\mathcal{M}$  f. 1 Berl.  
" Wasch- " Nuss- à 3  $\mathcal{M}$  " " "  
" Würfel- " faustgr. Stecke à 6 1/2 " " Schml.  
Braunkohlensäge 92 C. " à 3  $\mathcal{M}$  f. 25 Stck.,  
Brennholz z. Anmachen à 5 " f. 15 Scheit.  
Anfuhr ins Haus à To. — 4 Berl. Schfl., in Säcken,  
2 1/2  $\mathcal{M}$  extra; schrill. Best. in d. 10 Briefk. prompt erledigt. Lowries-Preise billiger Delitzsch. Str. 7.

**Segeltuch,**

sehr dauerhaft und preiswürdig, zu Saatplanen, Zelten, Marquisen, Colonnaden u. dgl. passend, billigt bei **H. Schneider, Grafeweg Nr. 13**, unweit der Klausbrücke.

**Klee-Verkauf.**

13 Morgen **Espartettklee** und das **Gras** von 4 Morgen ist zu verkaufen in **Rütten Nr. 14**.  
Eine perfekte **Röschin** sucht bis 15. d. ob. 1. Juli eine Stelle. **Kl. Sandberg Nr. 12.**

**Ein französischer Ponny,**

fein geritten und gut eingefahren, steht zum Verkauf bei **C. Müller** im Rathhaus.

Sieben empfing eine Sendung von den feinsten **neuen Matjes-Herlingen**.  
**C. Müller.**

**Estragon** wird zu kaufen gesucht in der **Essigfabrik**  
Dachritzgasse Nr. 7.

**Leipziger Allerlei.**

Heute und morgen — **Spargel, Echo-** ten mit **Cotelette** u. in ganzen und halben Portionen täglich — und feinstes **Böhm. Bier** auf **Eis** in u. auß. d. Hause empfiehlt **Cafe Royal, Rathhausgasse 7.**

**Bad Wittekind.**

Heute Mittwoch den 2. Juni **Nachmittags-Concert.**  
Anfang 4 Uhr. **C. John.**

**D. C. d. 3/6. 69.**

Reception.

**Closchwitz.**

Sonntag und Montag den 6. u. 7. Juni **Zanzvergnügen** im Freien. Der erste Tag beginnt mit einer **Wasserparade**; der zweite mit **Gemeindebier** und **Concert**. Musik von der **Mettiner Berg- und Stadtkapelle**.

**Eismaschinen** zur Bereitung von Gefrorenem, **Eiskisten** und **Schränke, Velocipedes**, zweit- und dreiräderig, **Metall-Jalousien** und **Marquisen**.  
**Eis: Bettstellen.**  
Dpp. elast. **Spiraleinsatzmatt**ratzen, 10-jähr. Garantie der Haltbarkeit. **Matratzen** in Noth-



haar, Alpen- u. Seegräs. **Keilkissen** zum Verstellen.  
**Gartenmöbel**, reichste Auswahl geschmackvoller Muster zu billigen Preisen.  
**Aquarien, Draht-Lauben, Zelte, Zeltbänke, Blumenbänke** und **Tische, Hängevasen** etc.

**Gegenstände der Kunstgiesserei:** Trophäenständer, Blumenständer, Console, Etageren etc. in griechischem Geschmack.  
**Pat. Dampf-Waschkessel**, unentbehrlich für jede Haushaltung, allein berechtigter zum Verkauf.

**Uebernahme des Burgkeller zu Leipzig.**

Einem hiesigen sowie auswärtigen geehrten Publikum erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich obengenannte altrenommirte Restauration von heute an übernommen habe.

Indem ich daher bitte, das mir in meinem früheren Lokale so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen, werde ich fortan bemüht sein, allen Anforderungen des mich behrenden Publikums in jeder Weise nachzukommen, sowie überhaupt durch beste Bewirthung, prompte und coulante Bedienung mir eine dauernde Zufriedenheit zu erhalten.

Gleichzeitig empfehle ich nach wie vor ein ausgezeichnetes **Dresdener Felsenkeller Lagerbier** à Glas 15  $\mathcal{A}$ , sowie ein von derselben Brauerei nach **Bairischer** Art gebrautes **Bier** à Glas 2  $\mathcal{M}$ ; außerdem eine reichhaltige **Speisekarte** warmer und kalter Speisen.

In Erwartung recht zahlreichen Besuches zeichnet

Hochachtungsvoll  
**August Löwe,**  
früher Nikolaisstraße.

**Königsbrunn,**

**Wasserheilanstalt, klimatischer Kurort** u., ohne weit Dresden, Station **Königstein** in. **Besitzer und Dirigent Dr. Patzar.**

1. Etage Leipzigstraße Nr. 105 zum 1. Juli für einen einzelnen Herrn zu beziehen.

Beogen Besetzung des Herrn Prof. Dr. **Christiansen** ist noch die **Bel-Etage** in meinem Hause vor dem Steinthor 18 d. zu vermieten.

Eine **Pumpe** zu verkaufen  
Halle, **Rannische** Straße Nr. 19.

Ein freundlich gelegenes, fein möbliertes Logis, ist an einen oder zwei Herren zu vermieten, und kann sofort bezogen werden.

**C. Großmann, Löpferplan Nr. 4, 2 Treppen.**

Einige schöne, alte silberne Münzen sind zu verkaufen.  
**Joh. Weyerheim,**  
H. Brauhäusg. Nr. 15, 2. Etage.

Gebauer-Schweschk'sche Buchdruckerei in Halle.

**Vermischtes.**

Berlin. Der **Schneider Mercede**, der Verkünder einer neuen, allerdings etwas unklaren Glaubenslehre, veranlaßt jetzt, und zwar an jedem Montag, regelmäßige Versammlungen im Kaisergarten hier selbst, in welchem er die Gläubigen um sich schart, die Ungläubigen zu bekehren sucht. Die „**Gerichts**“ veröffentlicht über eine dieser Versammlungen folgenden Bericht. Schon zu früher Stunde war der Saal des Kaisergartens mit Gästen überfüllt. Eine Temperatur von mindestens 20 Grad Reaumur, und durchdringlicher Tabacksqual und Weißbierdunst machten den Aufenthalt in dem Saal fast unerträglich, und unsere Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Endlich gegen 9 Uhr, nachdem die Erwartung des Saales bis aufs Höchste gestiegen war, wurde der Ruf laut: „**Bruder Mercede kommt!**“ Und siehe da! die Thüren des Saales öffneten sich, und getragen von zwei Männern erschien der Prophet, hinter ihm die Schaar seiner Gläubigen. Hurrah! und abermaliges Hurrah! empfing den lebhaftig Erwarteten, der, nachdem er bis in den Vorbergrund des Saales geschleppt war, die Sitzung also eröffnete: „**Geliebte Brüder!**“ (Allgemeines Bravo und dacapo-Rufen.) Der Apostel folgte dieser ehrenvollen Aufforderung und begann noch einmal: „**Geliebte Brüder!** ich habe Euch zuerst zu vermelden, daß **Bruder Eshmann** heute nicht gekommen ist. **Schadt!** doch nicht, wir werden ohne ihn und fertig. (Bravo!) **Geliebte Brüder!** ich komme immer wieder auf meiner Lehre zurück, das heißt, ich sage Euch, und seht die Einigkeit. (Unterbrechung und flüsterndes Bravo.) **Geliebte Brüder!** ich sage Euch auch, wir wollen keine Kirchen mehr bauen, denn warum? wir haben Häuser genug leer stehen, und wir selbst, geliebte Brüder, unter einander sind uns Kirche genug.“ (Bravo! Sehr gut!) — Der Redner, von kleiner Statur, ist von den im Hintergrunde des Lokals sich Befindenden nicht zu sehen; es macht deshalb einer der Zuhörer den Vorschlag, **Bruder Mercede** solle auf einen Tisch gehoben werden, damit auch die „**Ungläubigen**“, welche sich in jenem Winkel zusammengerotet hätten, durch seinen Anblick zur neuen Lehre herangezogen würden und Alles, was **Bruder Mercede** spräche, besser in sich aufnehmen könnten. Der Prophet weigert sich zuerst, muß aber dem Bitten und Drängen seiner Schüler endlich nachgeben; man setzt einen Stuhl auf einen Tisch und **Bruder Mercede** nimmt auf diesem erhöhten Sitz Platz. Jetzt erst sehen wir den Propheten in seiner ganzen Glorie und bemerken, daß sein Gesicht etwas sehr nachlässig, wenn nicht geradezu unanständig ist. Das ganze Auditorium bricht in ein schallendes Gelächter aus. **Mercede**, nachdem sich der Sturm etwas gelegt hat, beginnt abermals: „**Geliebte Brüder!** Laßt man immerzu, ich nehme den Spott auf mir, ich muß ihn hinnehmen. Schon Viele haben mir verspottet, die sich jetzt zu meine Ehre bekennen und meine geliebten Brüder sind. Von einem der ersten Tische erkönt der Ruf: „**Bruder Mercede**, neben mir sitzen aber ein paar böse Brüder!“ „**Auch die hab ich lieb**“, antwortet der Apostel; „denn sie werden später erkennen, was ich will. Vorläufig nehme ich den Spott auf mir. Und nun, geliebte Brüder, schlage ich vor, daß wir ein Lied singen.“ (Bravo!) Einer aus der Versammlung schlägt als abzusingenden Choral das Lied von „**Röschen Piepmak**“ vor; sogleich fällt der Chorus ein und singt: **Röschen hat einen Piepmak** u. Nach der ersten Strophe jedoch verstumt der Gesang und man verlangt nach etwas Anderem. Ein Herr kletterte auf den Tisch, stellte sich neben den Propheten und intonierte das Lied: **Sagen einst zwei Zerkleuben**, siehe wohl! u. s. w., in welches die ganze Versammlung einstimmte. Nach Beendigung dieses Liedes schlug er vor, den Dritten des erwähnten Gesanges zum „**Bruder Küster**“ an der neu zu begründeten Kirche zu ernennen. **Bruder Mercede** ertheilte seine Genehmigung zu dieser Amtsverleihung, worauf dieselbe unter lebhafter Aclamation der Versammlung stattfand. Inzwischen hatte sich das kleine Vocal so sehr überfüllt, daß es dem Propheten, trotz seiner mäßigen Beleuchtung, zu heiß wurde und er seine „**geliebten Brüder**“ aufforderte, ihm in den Garten zu folgen. Hier wurde der Akt weiter getrieben. **Bruder Mercede** wurde verschiedentlich interpellirt, u. A., wie er über die Erschaffung der Welt dächte. Auch diverse Anträge wurden gestellt, z. B. der Antrag, auch **Schwefien** aufzunehmen, damit die neue Gemeinde auch **Bistand** habe u. s. w. Schließlich aber wurde die Haltung der Versammlung eine ruhigere, und wir verließen diesen Tempel des höheren Blödsinns.

Die seit länger als 500 Jahren zu **Schweidnitz** bestehende **Erbschmerzjunktur** oder **fäbrische Brau-Commune** hatte vor Kurzem an den **Ministerpräsidenten Grafen Bismarck**, mit einem Anschieben ein Faß **Schweidnitzer Schöps**, — ein vorzügliches Lagerbier, das eben nur in der **fäbrischen Brauerei** producirt wird und sich eines uralten Rufes erfreut, — zugelandt. Darauf ist nachstehendes, vom **Grafen Bismarck** eigenhändig unterzeichnetes, verbindliches Schreiben eingegangen: „**Berlin**, den **25. Mai 1869.** Der **Erbschmerzjunktur** sage ich für die in der gefälligen Zuschrift vom **11. d. M.** mit ausgedrückten theilnehmenden Besinnungen, sowie für das überfandte Bier meinen verbindlichsten Dank. Nachdem letzteres abgezogen, habe ich heute seine **Bekanntmachung** gemacht und den **Erbschmerz** erhalten, daß die **Beschörden** sich vielleicht ein **Gewissen** daraus machen würden, die **Erhöhung** der **Brauereier** zu beantragen, wenn die **Brauereien** dieselbe, **Vertrauen** erweckende **Reinheit** des **Gehalts** hätten, wie dieses **Schweidnitzer Bier**. **gez. Bismarck.** — An die **Erbschmerzjunktur** zu **Schweidnitz**, zu **Händen** des **Kreischmermeisters Herrn Friedrich Schubert** Wohlgeboren zu **Schweidnitz**.“

Aus **Bischofsburg** wird nachstehender **Betrug** mitgetheilt, der gegen die dortige **Postverwaltung** verübt wurde: Am **3. Mai d. J.** lieferte **Aron Pfingst** in **Bischofsburg** bei der **Postexpedition** einen **Geldbrief** mit angeblich **1400 Thlr.** nach **Nikolaiken** ein. Von dem betreffenden **Post-Annahme-Beamten** wurden gegen die **Beschaffenheit** dieses **Geldbriefes** keine **Ausstellungen** gemacht, sondern der **Einlieferungsbchein** ertheilt. In **Nikolaiken** mußte dieser **Geldbrief** wegen einer **Gewichts-Differenz** durch den **Adressaten** im **Postbureau** geöffnet werden, wobei sich herausstellte, daß der **Brief** kein **Geld**, sondern nur **Post-Druckformulare** enthielt. Die eingeleitete **Untersuchung** hat endlich ergeben, daß **Aron Pfingst** und **Igig Neumann**, beide in **Bischofsburg** wohnhaft, gemeinschaftlich die **Postformulare** statt **Geld** verpackt hatten. **Neumann** fungirte als **Zeuge**, daß **Aron Pfingst** das **Geld** wirklich in den **Brief** hineingelegt hatte, und hat diese **Zugausage** noch beschworen; daher derselbe nun außer der **Strafe** des **Betruges** auch die des **Meineides** verurtheilt hat. Um den **Verdacht** einer **Spoilung** zu. **Geldbriefes** lediglich auf die **Postbeamten** zu lenken, hatte **Aron Pfingst** ein **Stückchen** **Wies** unter das **Couvert** geschoben, das **Couvert** selbst aber auf einer **Seite** aufgeschnitten und wieder sehr **sauber** verklebt. Als nun der **Postbeamte** den **Brief** gewogen und das **ermittelte Gewicht** auf der **Adresse** vermerkt hatte, bat sich der **Aron Pfingst** den **Geldbrief** auf einige **Augenblicke** zurück, um noch in der **Nähe** des **Beamten** einen **Bemerk** auf die **Adresse** niederzuschreiben, bei welcher **Gelegenheit** er nun wieder das **Stückchen** **Wies** aus dem **Briefe** entfernte, so daß der **Brief** am **Bestimmungsorte** ein geringeres als das auf der **Adresse** bereits verzeichnete **Gewicht** haben mußte. Beide des **Betrugs** **Angelagten** befinden sich im **Gerichts-Gefängnisse**, um demnächst vor dem **Varienten** **Schwurgerichte** ihrer **Verurteilung** entgegenzusehen. Nur dem **energischen** und **blitzschnellen** **Einschreiten** des **stellvertretenden Staatsanwalts** zu **Rößel**, **Referendarius Braun** und des **Post-Inspectors** **Bahr** in **Gumbinnen** haben die betreffenden **Postbeamten** es zu verdanken, daß sie einer **unabsehbaren** **Fatalität** entgangen sind.

**Ronneburg**, d. **26. Mai**. Am **16. d. M.** Abends, als die im **80. Lebensjahre** stehende **Witwe** des erst vor einigen Monaten verstorbenen **Beamten** **a. D. Ulrich Ligrone** in ihre **Kammer** ging, fing dasselbe **unglücklicherweise** **Feuer** und entzündete außer den **Stuben-vorhängen** auch die **Reider** der **hochbetagten** **Frau**, welche hierdurch, obwohl **schnell** **Hülfe** herbeieilte, doch **so erhebliche** **Brandwunden** am **ganzen** **Körper** davontrug, daß sie **alsbald** ihren **Geist** aufgab.

[Das Concil.] Man schreibt aus **Rom**, der **Papst** habe beschlossen, daß auf dem **Plage** von **San Pietro** in **Montorio** zum **Gedächtnisse** des nächsten **Concils** ein **Denkmal** errichtet werde. Der **Platz** ist auf der **Höhe** des **Janiculus**, von dem aus man ganz **Rom** beherrsicht. Die **Kirche**, die ihm den **Namen** gegeben hat, darrt von **Konstantin**; sie wurde im **15. Jahrhunderte** von dem **spanischen** **Könige Ferdinand IV.** restaurirt. In dieser **Kirche** befand sich einst **Katac's** „**Verkürzung**“.

**London**, d. **29. Mai**. Der **Bazar** zum **Besten** des hiesigen **deutschen** **Hospitals** wird am nächsten **Mittwoch** eröffnet. Den hier lebenden **deutschen** **Landsteuern**, wie den **Engländern**, welchen diese **wohlthätige** **Anstalt** fast in **gleichem** **Grade** zu **Nutzen** kommt, wird er **Gelegenheit** bieten, ihr **Scherstein** zu einem **guten** **Zwecke** beizuführen und sich zu **gleicher** **Zeit** allerlei **Sachen** und **Sächelchen** zu **erwerben**, welche die **Milthätigkeit** von **nah** und **fern**, **jumal** aber aus dem **deutschen** **Waterlande**, zu **diesem** **Zwecke** **hierher** **gesandt** hat. Der **Zweck** des **Bazars** ist **bekanntlich**, die **nach** auf dem **Hospital** **lastende** **Schuld** von **2000** **£.** zu **tilgen** und die **Eröffnung** eines **neuen** **Krankenlaals** mit **25** **Betten** zu **ermöglichen**. Dem **Aufrufe**, welcher **dieserhalb** **erlassen** wurde, ist **überaus** **zahlreich** **entsprochen** worden. **Fast** aus **allen** **europäischen** **Ländern** kamen die **Gaben**; die **meisten** **fürstlichen** **Familien**, **jumal** die **preussische** und die **englische**, zeigten ihre **Theilnahme** für die **überaus** **wohlthätige** **Anstalt**; und obwohl **Bazars** zu **ähnlichen** **Zwecken** in **London** **fast** **alle** **Tage** im **Jahre** **abgehalten** werden, so **verspricht** dieser **doch** **einer** **der** **anziehendsten** und **erträglichsten** zu **werden**.

Einem **neuerdings** **veröffentlichten** **Audweise** zufolge **liegt** die **Bank** von **England** in **nicht** **weniger** **als** **drei** **verschiedenen** **Pfarrbezirken**, die **dort** **zusammen** **hosen**, und **beträgt** ihre **Grundfläche** **mehr** **als** **zwei** **Acres**. Am **1. Januar** **d. J.** enthielt sie für **8,760,397** **£.** **7** **S.** **5** **P.** **ungemünztes** **Gold**, aber **kein** **ungemünztes** **Silber**. Zur **Entrichtung** von **Armenabgaben** ist das **Gebäude** für die **Summe** von **37,540** **£.** **eingeschätzt**.

[Die chinesische Gesandtschaft] verläßt am **21. Juni** **Frankreich**, um sich, der **Reise** nach, nach **Berlin**, **Rußland**, **Schweden**, **Norwegen**, dann **Holland**, **Belgien** und nach **Italien** zu **geben**. Uebrigens sind die **vielen** **aufeinander** **gefolgten** **chinesischen** **Gesandtschaften** nicht ohne **internationalen** **Einfluss** geblieben, denn der **Kapitel** berichtet über eine in **diesem** **Tage** im **Bois** de **Boulogne** am **eigenen** **Leibe** der **Besitzerin** **producirte** **Toilette** folgendermaßen: „Die **blonde** **Madame** ... war **vollständig** **chinesisch** **gekleidet**. Ihre **Reider** drängten sich **fabelhaft** **eng** **unten** **an** und **ließen** **zwei** **durchaus** **chinesisch** **kleine** **Füße** **sehen**, die **Halbstiefelchen** waren von **höchstem** **chinesischen** **Wolle**, an den **Spitzen** mit **weißer** **Seide** **gekleidet** und auf **Fläcken** von **unerhörter** **Höhe** und **Spitze** **gestellt**. Die **Toilette** selbst **befand** **aus** **einer** **kurzen** **Robe** von **schwarzem** **Grosgrain** mit **einer** **Tunica**, die mit **schwarzen** **Spitzen** **bedeckt** war, und **während** **sonst** **der** **Revers** **auf** **der** **Medaille** **zu** **sein** **pflegt**, war **hinten** **auf** **dem** **Revers** **ein** **großer** **Puff** **als** **Medaille**. Ein **köstlicher** **spanischer** **Hut**, von dem **herab** **das** **Gesicht** **durch** **eine** **Guirlande** **von** **weißem** **Flieder** **und** **Malven** **eingedeckt**“





# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Zblr. 17 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreizehnlitzige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweizehnlitzige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 125.

Halle, Mittwoch den 2. Juni  
Hierzu zwei Beilagen.

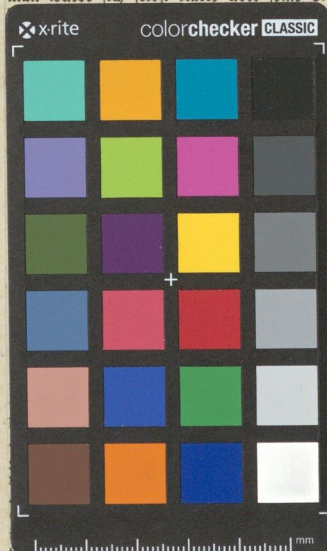
1869.

Halle, den 1. Juni.

In den letzten Jahrzehnten haben Frankreich und England, die eiferfüchtigen Kapitalnachbarn, sich den Ruhm streitig gemacht, die großartigsten internationalen Industrieausstellungen in Europa zu veranstalten. Die große englische Ausstellung vom Jahre 1851 war nach 1848 der erste Lichtpunkt in der Zeitgeschichte, der noch lange Jahre nachstrahlte. Sie trug noch ganz das naive Bewußtsein einer ersten großen That an und in sich; die Speculation auf den Erfolg und den Geldverdienst war noch nicht so in den Vordergrund getreten wie bei den späteren großen Ausstellungen. England erhielt bei der Ausstellung die demüthigende, aber für die weitere Entwicklung seiner Industrie sehr heilsame Lehre, daß es zwar von keiner Nation in allen, aber von den meisten Nationen in einzelnen seiner Productionen übertroffen wurde. Abgesehen von der amerikanischen Weltausstellung im Jahre 1853, in welches Unternehmen sich von Anfang an die unreinlichsten Speculationselemente mischten und das schließlich vom Meister aller schwindelhaften Unternehmungen, von Barnum, übernommen wurde, nahm im Jahre 1855 die allgemeine Pariser Ausstellung den Weltcharakter der Londoner wieder auf. Frankreich fand seinen Glanz in der Ausstellung von Luxus- und Pariser Artikeln, machte jedoch auch die Wahrnehmung, daß Gegenstände des täglichen Verbrauchs im Auslande mindestens ebenso gut, jedenfalls aber billiger als in Frankreich selbst erzeugt würden. Es war dies eine der Grundlagen der später in Frankreich eingeführten größeren Verkehrsfreiheit mit dem Auslande. Die vierte Weltausstellung oder die zweite große Londoner fand im Jahre 1862 Statt. Ihr fehlte schon jener frühe Enthusiasmus von 1851, vor Allem jedoch die leitende Hand des Prinzen Albert und sie schloß mit erheblichen Mindereinnahmen. Trotz alledem war der Inhalt der 1862. Ausstellung sehr bedeutend, kaum ein einziges Fach, das nicht sehr wesentliche Fortschritte zeigte; die ruhigen Jahre und der allseitig freier gewordene Verkehr waren nirgends unbenuzt vorübergegangen. Auch die deutsche, namentlich die rheinische Industrie trug glänzende Siege davon; doch war sie im Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit nur schwach vertreten. Die fünfte Weltausstellung, die in der Hauptstadt der „Grünen Insel“, Dublin, im Jahre 1865 abgehalten wurde, trug bei weitem nicht den kosmopolitischen oder internationalen Charakter, wie ihre Vorgängerinnen. Desto großartiger gestaltete sich die sechste, die Pariser Weltausstellung vom Jahre 1867, deren Rahmen sich ins Unendliche erweiterte, bis zu einem Inventarium der Leistungen auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit, und deren Resultate noch in frischer Erinnerung haften.

Mit dieser letzten Pariser Weltausstellung scheint die erste Periode der internationalen Ausstellungen abgeschlossen zu sein. Man fühlt allgemein, auf dem Wege, auf dem man in der letzten Pariser Weltausstellung gegangen, könne man nicht weiter gehen. Das Geschäft überwiegt immer mehr, und die civilisatorische Arbeit trat in den Hintergrund. Es müssen deshalb gesündere, einfachere Principien Platz greifen. Den Anfang mit Einführung solcher Grundbände macht England, das im Jahre 1872 eine „Musterausstellung“ arrangiren will. Bei einer solchen werden keinerlei Preise und Prämien in Aussicht gestellt. Die Zulassung von Gegenständen zur Ausstellung hängt von der Prüfung derselben vor der Aufnahme ab. Diese Prüfung findet durch eine Jury statt, die außerhalb der concurrenden Kreise steht. Durch diese Bestimmungen ist die Thätigkeit derjenigen, welche an der Ausstellung Theil nehmen, in eine edle Bahn von vornherein gelenkt. Die nächsten Ausstellungen internationalen Charakters können nur Musterausstellungen oder Specialausstellungen sein, wie z. B. am Sonntag eine solche in Leipzig für Mülerei und Bäckerei mit großem Erfolge eröffnet wurde.

Ganz anders steht es mit denjenigen Ausstellungen, welche das Bild der gewerblichen Thätigkeit eines bestimmten geographischen Gebietes geben sollen; hier wird unter Leitung der gehörigen Persönlichkeiten und wenn sonst die Umstände günstig liegen, noch mancher wichtige Erfolg zu erzielen sein. Der erste größere Versuch zu einer gesammtdutschen Ausstellung wurde 1842 in Mainz gemacht, worauf sehr schnell 1844 die Berliner Ausstellung folgte, die von 3000 Ausstellern besucht ward und in ihrem Gesamtüberblick den Eindruck machte, daß die deutsche Industrie vorzugsweise geeignet sei, billige und für den allgemeinen Verkauf geeignete Waaren zu erzeugen. Im Jahre 1854 gelangte sodann eine allgemeine Industrieausstellung zu München zur Ausführung, deren Besuch schon wegen der größeren Entlegenheit Münchens weit weniger zahlreich war, als man gehofft hatte. Die Münchener Ausstellung zeigte damals noch fast alle Fehler der deutschen Industrie, namentlich also Schwerfälligkeit und Mangel an äußerer Vollendung. Seitdem sind besonders die lokalen Ausstellungen häufiger geworden, die oft, wie z. B. die Chemnitzer, die Merseburger, mit den besten Erfolgen gekrönt waren. Es ist merkwürdig, wie wenig man sich in manchen Gegenden selbst kennt. Der Prophet gilt nicht in seinem Vaterlande, so läßt sich gar zu oft auch von der Industrie einer bestimmten Gegend sagen. Zweckmäßig angeordnete Ausstellungen dieser Art haben gar nicht selten zu überraschenden Resultaten geführt; man wurde sich selbst klarer über seine Leistungsfähigkeit und über die, als man vorher geglaubt unternehmender. In die Ausstellung an, und wie steht zu glauben, daß die werbs- und Industrie-Produkte der größeren Ausstellungen insofern zu weiteren Verbes-



stadt eine solche Ausstellung reife von Bitzenberger Gen Männern hervor, welche fördern bereit waren, umbe Bau-Inspector Deutsch sind. Trotz mannichfacher n, ihr schönes Ziel zu erreichen Thätigkeit Deutschlands neue Ideen anzuregen und ätigkeit zu läutern und zu allen Theilen des deutschen id großartige Etablissements, eten. Auch die so lange Kanfindustrie werden auf angen, indem der Berliner th gefaßt hat, sich mit folgen: Schnitzereien in Holz nerei, Geräthe, Dosen und ferei, Tapeten, Malerei auf Thon u. s. w., Aegarbeiten für die Ausschmückung von w., auf Leinwand, Marmor, Schiefer u. s. w. Es ist somit unseren strebsamen Gewerbetreibenden beste Gelegenheit geboten, die Anforderungen kennen zu lernen, welche die Neuzeit nicht allein an die Solidität und Brauchbarkeit der gewerblichen Produkte, sondern auch an Form und Zeichnung stellt; die Anforderungen des Geschmacks, der Schönheit und der Eleganz in Zeichnung und Modellirung, des Glanzes gut gewählter Farben u. Alle Gewerbetreibenden, Handwerker und Arbeiter, welche die kurze Ta-